MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

521 (7.11.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99374

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 521. Freitag, 7. November 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Wir laden ein

zum

Abonnement

auf den

„General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung"

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnements-Preis pro Monat:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
20 Pfg. Bringerlohn
1.14 M. durch die Post.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
5 Pfg. Bringerlohn
25 Pfg. durch die Post.

Wochenabonnement: 25 Pfg. einschl. Bringerlohn.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung
E 6, 2 Mannheim E 6, 2

Minister Budde in Karlsruhe.

Der Besuch des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten bei den süddeutschen Bundesstaaten mit eigenen Eisenbahnverwaltungen ist ein erfreuliches Zeichen bundesfreundlicher Haltung von Seite des führenden Bundesstaates. Von den rund 50 000 km vollspurigen Haupt- und Nebenbahnen, die Deutschland besitzt, entfallen rund 30 000 km auf Preußen, während Bayern, Württemberg und Baden zusammen nur ein weniges über 10 000 km aufzuweisen haben. Als Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat der preußische Minister auch die letztere in seiner Hand. Angesichts dieser Besitz- und Machtverhältnisse ist es nicht gleichgiltig, wie sich Preußen zu den übrigen Eisenbahnverwaltungen stellt, insbesondere ob es einen modus vivendi anstrebt und pflegt oder nicht. In der Thatsache des erwähnten Besuchs glauben wir einen Beweis dafür erblicken zu dürfen, daß man in Preußen der Selbstständigkeit unseres süddeutschen Eisenbahnwesens nicht zu nahe treten, sondern, dem föderativen Charakter des Deutschen Reiches entsprechend, der Individualität der einzelnen Bundesstaaten auch auf diesem Gebiete Rechnung tragen will. In diesem Sinne heißen wir Se. Excellenz den Herrn Minister Budde in unserem schönen Lande herzlich willkommen und wir möchten nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß sich sein Besuch auch auf Mannheim, diesen großen Konzentrationsplatz des Verkehrs von Süddeutschland, erstrecken möge.

Wenn auch unsere Ansichten über viele wichtige Fragen, so z. B. über die Konkurrenz der Eisenbahnen unter sich und auch mit anderen Verkehrswegen, insbesondere mit dem Wasserwege des Rheins, der Reform der Personen- und Gütertarife u. s. w., auseinander gehen mögen, dessen darf sich unser Gast versichert halten, daß er bei uns die beste Aufnahme finden würde.

Die Geschäftslage im Eisengewerbe.

(+) Die Vorräthe an Roheisen sind zwar Dank der starken Ausfuhr, vornehmlich nach den Vereinigten Staaten, im Allgemeinen verschwunden, aber die Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes ist für die normale Erzeugung der Hütten noch immer viel zu schwach. Selbst gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist eine Verschlechterung eingetreten. Die Aufträge ebenso wie die Preise sind zurückgegangen, während umgekehrt die Produktion gestiegen ist. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden in Deutschland 6,17 Millionen Tonnen Roheisen produzirt gegen nur 5,87 im Vorjahr. In dem einzigen Monat September war die Erzeugung auf 718 702 Tonnen gestiegen gegen 625 220 im gleichen Monat des Vorjahres. Im Saar- und Moselrevier ist die Roheisenproduktion im September um 60 Proz. gegenüber dem Vorjahr in die Höhe gegangen. Noch stärker war die Zunahme der Erzeugung in Lothringen, wo eine Reihe neuer Werke mit ihrer Erzeugung gerade jetzt an den Markt kommen. Bei dieser zunehmenden Ungunst der Marktlage hätte eine Auflösung der im Eisengewerbe bestehenden Verbände zu einem Kampfe auf Leben und Tod unter den Werken geführt. Vor Allem kam es darauf an, den Weiterbestand der Roheisen-Syndikate, deren wichtigstes das rheinisch-westfälische ist, zu sichern. Wäre eine Verlängerung des rheinisch-westfälischen Roheisen-Syndikats nicht möglich gewesen, so hätte die Eisenindustrie vor neuen Wirren und Preiskämpfen gestanden, deren nachtheiliger Einfluß auf den Arbeitsmarkt nicht ausgeblieben wäre. Aus fast allen Geschäftsberichten der Werke der Eisenindustrie, die während der letzten Wochen bekannt geworden sind, spricht die Sorge um das Zustandekommen des rheinisch-westfälischen Roheisen-Syndikates. So heißt es in dem Berichte des Stahlwerks Hoesch, von der Entscheidung, ob das Roheisen-Syndikat und das Schienenkartell weiter bestehen bleiben, werde es abhängen, wie sich die Lage der Eisenindustrie in nächster Zeit gestalten wird. Die Verwaltung empfiehlt dringend reichliche Abschreibungen, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Inzwischen scheinen die starken Gegensätze innerhalb des Roheisen-Syndikates soweit überwunden zu sein, daß eine Verlängerung des Syndikatsvertrages bis Ende 1903 erzielt wurde. Gegenüber der immer noch gespannten Situation auf dem Markte ist der augenblickliche Beschäftigungsgrad befriedigend. Die Erzeugung ist im Steigen, Neuanlagen kommen in Betrieb, so daß auf den Hütten gegenwärtig wieder mehr Arbeitskräfte beschäftigt sind als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Allerdings ist trotz steigender Erzeugung der Bedarf an Arbeitskräften deswegen nicht entsprechend groß, weil die Leistungsfähigkeit der Hochöfen fortgesetzt wächst. So hat z. B. der Aachener Hüttenverein zu Esch-sur-Alzette seit 1. April d. J. fünf Hochöfen unter Feuer, deren tägliche Leistungsfähigkeit nicht weniger als 1000 Tonnen beträgt. Die Bedienungs-Mannschaft für diese Oefen ist nicht größer als für Hochöfen mit derselben Leistungsfähigkeit.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. November 1902.

Der Kaiser und der Erbgroßherzog von Baden.

Unter dieser Spitzmarke meldet der „Königsb. Allg. Ztg." ein Korrespondent:

Zu den Gerüchten von Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Erbgroßherzog von Baden, die das plötzliche Ausscheiden des Letzteren aus dem Kommando des rheinischen Armeekorps veranlaßten, erfahre ich eine Randbemerkung zu einem solche Behauptungen behandelnden Zeitungsausschnitt, die von einer sehr hoch stehenden Persönlichkeit herstammt. Die hier geübte Kritik war ebenso kurz, wie energisch. Sie enthielt nämlich nur ein einziges Wort, und dieses lautete: Blech!

So ungefähr haben auch andere Leute diese Gerüchte kritisirt. Gemeint ist wohl der Kaiser.

Gereizte Stimmung in England gegen Deutschland.

Der Berliner Korrespondent der „Associated Preß" hat nach Newyork telegraphirt:

„Der Kaiser wird in Sandringham mit nicht weniger als acht englischen Kabinetministern zusammentreffen, darunter, glaubt man, auch mit Chamberlain. Als Graf Wolff-Metternich, der deutsche Botschafter in London, letzten August hier war, sagte er Sir F. Lascelles, dem britischen Botschafter, die Stimmung in England gegen Deutschland errege sein Unbehagen, und er drückte sein Bedauern darüber aus, daß das Foreign Office offenbar gegen die deutsche Regierung ebenso kalt gesinnt sei, wie das Publikum, da sie absolut auch nicht einen Finger lupfen wolle, um in irgend einem Theil der Welt mit der deutschen Diplomatie zusammen zu arbeiten. Der deutsche Botschafter sagte zum Schluß, was Deutschland vorschlagen möge, werde mit Gleichgiltigkeit behandelt und man blicke mit Mißtrauen auf die deutsche Politik.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Romantik im Zeitalter der Erfindungen.** Man ist im Allgemeinen wenig geneigt, die heutige Zivilisation mit ihren anscheinend so prosaischen modernen Erfindungen als „romantisch" zu bezeichnen; ein englischer Gelehrter bemühte sich jedoch, zu zeigen, daß die Leute, die nach der „guten alten Zeit" seufzen, wenn sie nur ihre eigene Zeit vorurtheilslos betrachten würden, finden könnten, daß die Romantik keineswegs nur der Vergangenheit angehört, sondern auch noch bei uns lebt, — in Gestalt von drahtloser Telegraphie und flüssiger Luft u. s. w. Mr. Archibad Williams, der Verfasser des in London erschienenen Buches „Die Romantik der modernen Erfindung", behandelt seinen Gegenstand als Gelehrter und Dichter. Er beginnt mit einem ziemlich in die Augen springenden Beispiel, mit der drahtlosen Telegraphie. Der Gedanke, daß elektrische Wellen sich durch den Raum verbreiten und eine Depesche an einem Tausende von Meilen entfernten Ort von ihrem Ursprungsort aufzeichnen, macht auch auf die stumpfeste Phantasie einen solchen Eindruck. Nicht weniger überraschend, wenn auch verhältnißmäßig wenig bekannt, ist die Geschichte des Pollak-Virag-Systems der Schnelltelegraphie. Durch diese Methode werden 155 000 Worte in einer Stunde, also 2580 Worte in der Minute oder 43 in der Sekunde befördert. Die wunderbaren Empfangsapparate dieses Systems können eine Depesche im Morsekoder oder noch wunderbarer in gewöhnlicher leserlicher Handschrift reproduziren. Letztere ist allerdings bedeutend langsamer als erstere; aber die Leserlichkeit wiegt die geringere Schnelligkeit auf. Der Kohlenstreik in Amerika hat wieder dazu geführt, daß man darüber nachsinnt, was geschehen soll, wenn die in unseren Kohlen aufgespeicherte Sonnenenergie nicht länger in jener Form zu Gebote steht. Eine Lösung ist schon aufgefunden und in Amerika bereits thatsächlich in Gebrauch. Statt zahllose Zeitalter darauf zu warten, daß die Sonnenhitze in Wäldern aufgespeichert wird und die todten Wälder in Kohlen verwandelt werden, kann der Mensch jetzt die Sonnenenergie aus erster Hand durch „Sonnenfänger" oder Solarmotoren bekommen. In Arizona sind schon große Gestelle mit Hunderten von Spiegeln in Thätigkeit, die die Sonnenstrahlen auffangen, und diese liefern dann die Kraft für Pumpmaschinen. Der Verfasser ist überzeugt, daß diese Erfindung noch große Möglichkeit bietet. Ein Dampfer könnte darnach durch den Atlantischen Ozean mittelst der Kraft getrieben werden, die in dem auf die Decke fallenden Sonnenlicht enthalten ist. Eine Abtheilung Sonnenmotoren in der Sahara könnte das Wasser (wenn solches vorhanden ist) aus artesischen Brunnen emporfördern und die Wüste in eine fruchtbare, kornragende Provinz verwandeln. Wer kann sagen, daß die moderne Wissenschaft nicht ihre romantische Seite hat, wenn die von der Sonne ausgedörrte Wüste durch dieselben Mittel, die ihre Unfruchtbarkeit verursacht hat, in eine fruchtbare Ebene verwandelt werden kann? Ein anderes Beispiel wird aus Europa angeführt. Rußland hat in seiner Marine „fliegende Drachen", ein weiteres Beispiel des romantischen Aussehens der modernen Erfindung. Diese Drachen sind große Flugmaschinen, die einen Menschen in die Luft heben können. Die Schnelligkeit der Torpedoboote genügt, um einen Signalwärter, von einem solchen merkwürdigen Drachen unterstützt, hoch genug über dem Schiff zu halten, daß er über die Disposition einer feindlichen Flotte berichten kann, lange ehe sie über dem vom Deck des Fahrzeuges sichtbaren Horizont erschienen ist. Wenig bekannt dürfte die in Williams Buch erwähnte Thatsache sein, daß die Elektrizität jetzt gebraucht wird, um die Steppdecken zu erwärmen, die die erstarrten Glieder der Kranken bedecken. Es zeigt das, bis zu welchem Grade die Elektrizität zu Heizzwecken gebraucht werden kann. In allen Theilen des modernen Hauses kann der elektrische Strom gebraucht werden, um den plumpen Kohlen- und dumpfen Gasofen zu ersetzen. Die Elektrizität wärmt zugige Durchgänge, kocht das Essen, erhitzt das Badewasser und ersetzt die Streichhölzer im Rauchzimmer. Freilich, solange der Strom nicht billiger als jetzt geliefert werden kann, bleibt sein Gebrauch auf die Häuser der Reichen beschränkt. Der Verfasser führt noch viele ähnliche Beispiele an, um seine These zu beweisen, daß die Wissenschaft die Romantik durchaus nicht zerstört.

— **Das Elend der Duchoborzen.** Wie aus Winnipeg vom Dienstag gemeldet wird, setzen die Duchoborzen ihren Marsch nach dieser Stadt trotz aller Noth, die sie erleiden, fort. Ein heftiger Schneesturm überraschte Montag Abend die Duchoborzen bei Foxwarren und zwang sie, die Nacht in einem Erlengebüsch zuzubringen, wo es ihnen sehr schlecht erging. Sie waren völlig dem Unwetter ausgesetzt; ihre Baumwollenkleidung diente ihnen als einziger Schutz. Viele gehen barfuß und sind sehr abgezehrt. Einige leiden an Lungenentzündung, und ihr allgemeiner Zustand ist äußerst elend, aber die Führer erklären, daß sie bis Winnipeg vordringen werden, da sie Jesus zu treffen erwarten. Ihre einzige Nahrung bilden wilde Beeren, roher Weizen und etwas Nahrung, die sie von den Leuten erhalten. Nach einigen kleinen Erfrischungen setzten sie Dienstag früh ihren Marsch nach Osten fort. Der Rev. Mr. Jenkins, der Sekretär der „Curch of England Missions", der nach Winnipeg zurückgekehrt ist, erklärt, es wäre nutzlos, mit den Fanatikern vernünftig reden zu wollen, sie würden sicherlich Hungers sterben. Sie bestehen darauf, daß sie „Jesus folgen." Als eine Illustration der Geistesverfassung des russischen Volkes, aus dem diese wahnsinnigen Fanatiker hervorgegangen sind, mag auch folgender Vorfall dienen, der aus Petersburg berichtet wird: Die Verehrung, deren Gegenstand wider seinen Willen der berühmte Pater Johann von Kronstadt bei den russischen Bauern ist, hat dazu geführt, daß vor Kurzem ein Bauer in dem Gouvernement Kostroma eine Hymne komponirt hat, in der er den Pater Johann fast auf gleichen Fuß mit der heiligen Dreifaltigkeit setzt. Der Pater schrieb darauf an den Bauer einen Brief, in dem er ihn in strengen Ausdrücken wegen der Blasphemie tadelte, deren er sich schuldig gemacht hatte. Dieser Brief verfehlte völlig seine Wirkung, und der Priester sah sich genöthigt, sich nach Kostroma zu begeben, um das Emporblühen einer Sekte zu verhindern, die sich bilden wollte, um ihm einen Kultus zu widmen. Während des Gottesdienstes in Kronstadt, dem der Pater Johann beiwohnt, hört man häufig den Ruf: „Sehet, das ist ein Heiliger, der vom Himmel herniedergestiegen ist!" Der Priester antwortet dann: „Wie könnt Ihr es wagen, so zu sprechen. Ich bin nur ein armer Sünder wie Ihr. Aus Eurem Munde spricht der Satan." Trotzdem behaupten einige Bauern, daß der Pater Johann Christus ist, und es haben sich mehrere Sekten gebildet, die die Göttlichkeit des Paters von Kronstadt trotz seiner eigenen energischen Proteste lehren.

MARCHIVUM

Sir F. Lascelles antwortete, wenn das Graf Metternichs Erfahrung gewesen sei, bedauere er es gleichfalls; was müßten aber englische Minister denken, wenn einer von ihnen so behandelt worden sei, wie Chamberlain. Als der Kaiser vor zwei Jahren in England gewesen sei, habe er mit Chamberlain diskutirt, wie wünschenswerth ein offenherziges Einverständniß zwischen Amerika, Großbritannien und Deutschland und gemeinsame Aktion draußen, wo die Interessen aller oder einer der drei Mächte betroffen wären, sein würden. Chamberlain habe diese Idee gebilligt und seine Rede zu Gunsten eines Zusammenwirkens der drei Mächte sei erschienen. Graf Bülow habe dann die ganze Sache desavouirt und Chamberlain gewissermaßen lächerlich gemacht.

Graf Metternichs Berichte an den Kaiser über die englische Feindseligkeit sollen dazu beigetragen haben, den Kaiser zu bestimmen, England zu besuchen."

In diesem Telegramm ist Wahres und Falsches gemischt; vielleicht ist aber sein Ursprung in gewissen Kreisen der englischen Diplomatie zu suchen und der Argwohn nicht unberechtigt, daß damit der Zweck verfolgt wird, schon jetzt gegen den Kaiser, der bekanntlich in den nächsten Tagen nach England reist, Stimmung zu machen; bei der augenblicklichen Beschaffenheit der öffentlichen Meinung in England würde diese Berechnung keineswegs als aussichtslos erscheinen.

Der Ausfall der Wahlen in Oesterreich.

Ein halbes Menschenalter ist es her, seit das lapidare Kernwort geprägt worden ist: „Der Antisemitismus ist der Sozialismus des dummen Kerls von Wien." Dieser „dumme Kerl von Wien", die sprichwörtliche Verkörperung der im Gewande der „Gemüthlichkeit" einherstolzirenden Gedankenlosigkeit des durch unablässige Selbstbeweihräucherung stumpfsinnig gewordene „Wienerthums", hat vorgestern seinen stolzesten Tag erlebt: Wien ist bei den Landtagswahlen gänzlich in die Hände der Klerikalen gefallen, die Liberalen, die nach dem Verluste aller übrigen Stadtbezirke in die innere Stadt zurückgedrängt worden waren, haben auch diese letzte Stellung räumen müssen, die Fahne des Dr. Lueger flattert nun auch von den Zinnen der politischen Zitadelle der Reichshauptstadt. Diese Katastrophe kam nicht unvermuthet, nach den Kniffen und Gewaltstreichen, welche die im Wiener Rathhause herrschenden Klerikalen in den letzten Wochen ins Werk gesetzt hatten, um die Prüfung und Richtigstellung der von ihnen zurechtgemachten Wählerlisten zu verhindern, war kaum noch daran zu denken, daß es den Liberalen gelingen könnte, die Landtagsmandate der innern Stadt zu behaupten. Dennoch wirkt das Ereigniß, nun es sich vollendet hat, wie eine schmerzliche Ueberraschung. Es bedeutet die intellektuelle und politische Bankerotterklärung Wiens, desselben Wien, von dem in den herrlichen Märztagen von Achtundvierzig ein „Meer von Licht" auf ganz Oesterreich ausgeströmt war, das in dem geistigen Befreiungskampf der sechziger Jahre dem Bürgerthum Deutschösterreichs die Sturmfahne wider den Klerikalismus vorangetragen hatte. Dasselbe Wien, das die Aufhebung des Konkordats mit gewaltigen Volkskundgebungen und Illuminationen von unvergleichlicher Pracht und Allgemeinheit gefeiert hat, heute eine Hochburg des Klerikalismus, das ist ein Wandel der Dinge, wie er unrühmlicher und unerfreulicher nicht gedacht werden kann. Die steirischen Alpenbauern, die am Dienstag die Klerikalen aus fünf Wahlbezirken verdrängten, haben mehr politische Intelligenz und Selbstgefühl bewiesen als die Wähler der ersten Stadt des Reiches, die diese den fanatischsten Bildungs- und Lichtfeinden von dem Schlage der Bielohlawek, Prinz Liechtenstein, Schneider und Genossen ausgeliefert haben. Besser als Wien haben sich die übrigen Städte Niederösterreichs gehalten; hier sind die Klerikalen aus vier Wahlkreisen verdrängt worden. Die vier Mandate der Wiener Handelskammer sind im Besitz der Deutschfortschrittler geblieben.

Die Säuberung des Richterstandes von allen klerikalen Elementen

ist die neueste Forderung der Republikaner in Frankreich. Das Prinzip der Unabsetzbarkeit der Richter ist früher bereits in Frankreich durchbrochen worden, und damals vollzogen sich sehr umfassende Veränderungen innerhalb der magistrature assise, wie der Richterstand im Gegensatze zur Staatsanwaltschaft, der magistrature debout bezeichnet wird, weil die einen bei der Ausübung ihrer richterlichen Thätigkeit sitzen, während die Staatsanwälte stehend ihre Plaidoyers vortragen. Daß einzelne Gerichte die Regierungspolitik in der Angelegenheit der Schließung der von geistlichen Genossenschaften geleiteten Schulen gleichsam korrigirt haben, wird in der republikanischen Presse besonders scharf getadelt. Eine Zeitlang schien es, als ob die Regierung mit Erfolg den Kompetenzkonflikt erheben könnte, als einzelne Gerichte die Entfernung der Siegel an den Gebäuden der geschlossenen Schulen der Kongregationen anordneten. Nunmehr ist jedoch in den radikalen Kreisen die Losung ausgegeben worden, der Richterstand müsse „gesäubert" werden. Hiernach dürfte man sich im Parlament auf einen Kampf gefaßt machen, der alle früheren sicherlich an Heftigkeit überbieten würde, falls die Regierung den dringenden Aufforderungen ihrer Anhänger im radikalen Feldlager entsprechen sollte. Wie die Klerikalen in der Angelegenheit der Schließung der geistlichen Lehr-Anstalten das angebliche Prinzip der Freiheit des Unterrichts anrufen, betonen sie nunmehr den Grundsatz der Unabsetzbarkeit der Richter. Die Radikalen heben dagegen hervor, daß überwiegend nur Gerichte der stark klerikal gefärbten Bretagne die Staatsautorität „gefährdet" haben. Immerhin würde es schwer fallen, nur für die Magistratur in Rennes oder Guimper ein besonderes Gesetz zu schaffen. Mit solcher Lebhaftigkeit, wird der Streit in der französischen Presse geführt, daß der „Figaro" in der heute vorliegenden Nummer betont, das revolutionäre Comité de Salut public habe seiner Zeit auch nicht anders „gesäubert", so daß eine Parallele zwischen jetzt und einst sich von selbst darbiete.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. Nov. (Verständigung in der Zollfrage.) In den Reichstagskreisen, welche eine Verständigung in der Zolltariffrage für möglich halten, wird angenommen, ein Theil der Versuche, die sich darauf richten, einen Ausgleich herbeizuführen, richte sich darauf, die Zollsätze für landwirthschaftliche Maschinen um ein Weniges herabzusetzen.

— (Geschäfts-Debatte.) Die „Ostmark" schreibt: Von zuverlässiger Seite werden wir auf die erstaunliche Thatsache aufmerksam gemacht, daß es in den Ostmarken Deutsche gibt, welche ihren Grundbesitz oder ihre Geschäfte Polen gegenüber zu geringerem Preise ausbieten als an deutsche Stammesgenossen. Sie glauben gleichsam eine Prämie fordern zu dürfen für die Beobachtung der in der nationalen Presse gestellten Forderung, nur an Deutsche zu verkaufen. Auf diese Weise soll öfters deutscher Besitz in polnische Hand gelangt sein. Gegenüber dieser jeden Vaterlandsfreund tief beschämenden Thatsache gibt es unseres Erachtens kein anderes Mittel, als die Namen solcher Persönlichkeiten möglichst tief zu hängen.

* **Bremen**, 6. Nov. (Familienbäder an der Nordseeküste.) Gegenüber den neuesten Synodalbeschlüssen, die sich gegen die Familienbäder an der Nordseeküste richten, dürfte ein Beschluß interessiren, den der hier in der vergangenen Woche versammelt gewesene Verband deutscher Nordseebäder nach entsprechenden Referaten einstimmig gefaßt hat. Die Resolution lautet: Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Nordseebäder hält nach den durchaus guten Erfahrungen, die in der verflossenen Saison mit den gemeinsamen Familienbädern gemacht worden sind, die Einrichtung für äußerst werthvoll und empfiehlt die Einrichtung in allen Verbandsbädern dringend. Ferner wurde beschlossen, den von Ortsvorsteher Möller-Westerland in dieser Sache erstatteten Bericht über die Erfahrungen mit den Familienbädern auf Westerland dem preußischen Kultusministerium und dem Ministerium für Landwirthschaft, sowie dem Oldenburgischen Staatsministerium zur Kenntnißnahme zugehen zu lassen. Dem Verband gehört u. A. der Norddeutsche Lloyd, das fiskalische Nordseebad Norderney als Mitglied und der Propst des Bades Büsum als Vorstandsmitglied an. Die Synodalbeschlüsse haben in diesen Kreisen allgemeines Befremden hervorgerufen.

* **Essen**, 6. Nov. (Vereinigte nationale Parteien des Essener Wahlkreises.) Eine am letzten Sonntag dahier abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner der vereinigten nationalen Parteien im Reichstagswahlkreis Essen, die von annähernd 900 Personen besucht war, gab nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Syndikus Hirsch unter einhelliger Zustimmung der Hoffnung Ausdruck, daß im Interesse der Wiederbelebung unseres gesammten Wirthschaftslebens, im Interesse von Landwirthschaft und Industrie, von Handel und Schifffahrt, von Unternehmern und Arbeitern es gelingen möge, den Tarif in einer Form zur Verabschiedung zu bringen, bei der die Interessen der betheiligten Erwerbsstände den Vorschlägen der Regierung entsprechend gleichmäßig gewahrt werden. Als zweiter Referent sprach Herr Landgerichtsdirektor Kolligs über Mittelstandsfragen und im Anschluß daran Herr Geschäftsführer B. Backmeister über Sozialpolitik.

* **Brunsbüttelkoog**, 7. Nov. (Zur Kaiserreise.) Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe „Nymphe" und „Sleipner" passirten auf der Reise nach England die hiesigen Schleusen um 7 Uhr 45 Min. früh.

Ausland.

* **Frankreich.** (Vidalprozeß.) In dem Schwurgerichtsprozesse gegen den Frauenmörder Henri Vidal, der gestern in Nizza zu Ende ging, wies die Staatsanwaltschaft die Milderungsgründe zurück, welche zwei Männer der Wissenschaft, Lyoner Doktoren und Professoren an der Medizinschule, zu Gunsten des Angeklagten auf Grund ererbter Entartungskeime, zu denen sich noch die Folgen mehrerer schwerer Krankheiten gesellten, entwickelt hatten, und die auch von dem Vertheidiger Maitre Tribes befürwortet wurden. Dieser ging noch weiter als die Spezialisten, welche Vidal während mehrerer Wochen in Lyon beobachteten und in Gesprächen auf seine geistigen Fähigkeiten prüften. Die Doktoren Lacassagne und Boyer hatten nur auf eine beschränkte Zurechnungsfähigkeit erkannt; Maitre Tribes nannte ihn einen Kranken, einen Schwächling, der weder blödsinnig noch wahnsinnig, aber auch nicht im Vollbesitze seiner geistigen Fähigkeiten ist, und nicht aufs Blutgerüst geschickt werden sollte, wenn die Gerechtigkeit kein leeres Wort ist. Diese Ermahnung des Anwaltes an die Geschworenen wurde von einem Theil der Zuhörerschaft mit dem Rufe „Tod, Tod!" aufgenommen. Es machte einen gewissen Eindruck auf die Versammlung, als plötzlich das Gas ausging und Finsterniß im Saale herrschte, während die Geschworenen in einem anstoßenden Raume beriethen. Als sie wieder eintraten, wurden Lichter auf den Tisch gestellt und bei dieser ungenügenden Beleuchtung verlas der Obmann den Wahrspruch: siebzehn Schuldig ohne mildernde Umstände. Diese waren einmüthig verworfen worden. Das Verdikt zog, wie schon bereits gemeldet, das Todesurtheil nach sich. Vidal hörte es in unbeweglicher Haltung, erhobenen Blickes an; er schien zu träumen und folgte dann in diesem Zustande dem Gendarmen, der ihn unter dem Geschrei der Zuhörerschaft abführte. Draußen ging der wüste Lärm erst recht los. Der Zellenwagen, der den Verurtheilten nach dem Gefängniß zurückführte, war von berittenen Artilleristen eskortirt. Man hatte diese Vorsichtsmaßregel für nöthig gehalten, um Vidal gegen den Pöpel zu schützen, der sich sonst vielleicht seiner bemächtigt hätte, um der Hinrichtung vorzugreifen.

* **London**, 7. Nov. (Milner und die Lage in Transvaal.) Reuters Bureau meldet aus Johannesburg vom 5. Nov.: Milner kehrte von der dritten Reise durch Transvaal zur Untersuchung der Lage und der Verhältnisse des Landes zurück und erklärte, das Ergebniß sei zufriedenstellend. Er trat seine Reise von Middelsburg an und begab sich mit der Bahn nach Machadodorp, dann über das Veldt nach Carolina, Ermelo, Bethel und Standerton. Er erklärte, er halte die Aussichten für sehr gute für die Landwirthschaft und auch für die Gewinnung der Mineralien. 10 000 Stück Vieh sind aus Madagascar eingeführt, welche den noch herrschenden Krankheiten zu widerstehen scheinen. Ueber die Erziehung der Jugend sagte Milner den Buren, die Regierung beabsichtige, Farmenschulen zu errichten und damit ein Kosthaus zu verbinden. Milner fand, daß noch große Erbitterung zwischen den Nationalskouts und den Burghers herrsche, die sich zuletzt ergaben, aber keine Partei legte eine unfreundliche Gesinnung gegn die Engländer an den Tag.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. November 1902.

* **Verkehrsnotiz.** Den von Station Mannheim Hauptbahnhof ausgegebenen Monatskarten nach den Stationen Frankfurt a. M., Darmstadt, Bensheim, Lorsch und umgekehrt wird mit sofortiger Wirkung wahlweise Giltigkeit über Friedrichsfeld M.-R.-B. und über Lampertheim beigelegt.

* **Auf die Steuerkapitalien unserer Stadt** haben, wie wir erfahren, die schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse der letzten zwei Jahre einen ungünstigen Einfluß ausgeübt. Während bisher die Einkommensteueranschläge jedes Jahr eine sehr beträchtliche Steigerung der Steuerkapitalien aufzuweisen hatten, haben die diesmaligen Steuerveranschlagungen nicht nur keine Erhöhung, sondern eine Verringerung der Einkommensteuerkapitalien ergeben. Die Rentensteuerkapitalien sind dagegen um 200 000 Mk. gestiegen, eine allerdings ziemlich unbedeutende Summe gegenüber den großen Zunahmen der Vorjahre. Die Grund- und Häusersteuerkapitalien haben selbstverständlich, da auch im verflossenen Jahre eine sehr erhebliche Anzahl neuer Häuser erbaut worden sind, eine entsprechende Steigerung erfahren. Auf Grund dieses Ergebnisses der neuen Steuerveranschlagungen kann wohl jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit vorausgesagt werden, daß im neuen, mit dem 1. April nächsten Jahres beginnenden Wirthschaftsjahr eine Erhöhung des städtischen Umlagefußes eintreten muß, wenn es nicht gelingt, die Ausgaben so zu beschränken, daß sie mit den verminderten Einnahmen in Einklang stehen. Nach unserer Ansicht ist aber eine weitere Erhöhung der städtischen Umlagen eine nicht unbedenkliche Sache und sie sollte, wenn es irgendwie möglich ist, verhütet werden, schon mit Rücksicht auf den Umstand, daß ein hoher Umlagefuß die Ansiedelung neuer industrieller Etablissements sehr erschweren muß.

* **Der Andrang zu den Vorträgen Thode und Troeltsch.** Von hochgeschätzter Seite wird uns geschrieben: Der Kaufmännische Verein ist in diesem Jahr mit seinen Vorträgen in den Bernhardushof übergesiedelt. Dieser freundliche und für solche Zwecke nicht schlecht gelegene Saal erweist sich aber leider als zu wenig geräumig, wenigstens für den großen Andrang, dessen sich die Vorträge des Herrn Professor Thode regelmäßig erfreuen. Die Stühle stehen viel zu dicht, die einzelnen Reihen viel zu nahe aufeinander. Die freibleibenden Gänge sind zu eng. Dadurch vollzieht sich schon die Füllung des Saales mit einigen Schwierigkeiten. Viel schlimmer geht es aber natürlich bei der Entleerung zu. Stoßend und drängend schiebt sich die Menge nach den Saalausgängen, um sich dann über nicht sehr bequeme Treppen hinweg und unter Aufnahme des Abstromes der Gallerie in einen einzigen, für eine solche Masse viel zu engen Ausgang nach der Straße zusammenzupressen. Wie es dabei zugeht, weiß jeder, der hier einmal mit eingeleilt war. Auf der Straße angekommen, kann sich die Menge aber immer noch nicht vertheilen; sie muß erst die Wagen umgehen, welche direkt vor dem Ausgange aufgefahren sind. Das sind unhaltbare und unwürdige Zustände, und da die Spitzen unseres Bezirksamtes und der Polizei

---

— **Woher stammt Sarah Bernhardt?** Die berühmte Tragödin Sarah Bernhardt macht nach einer Deutschlandsreise dem alten Homer Konkurrenz. Um die Ehre, des griechischen Dichterfürsten Vaterland zu sein, stritten sich bekanntlich sieben hellenische Orte; aber nicht lange wird es dauern, und Sarah Bernhardt wird den gottbegnadeten Sänger der Ilias und Odyssee „geschlagen" und einen neuen „Record" aufgestellt haben. Zuerst dachte man, sie stamme aus Paris, dann hieß es, ihre Wiege habe in Frankfurt a. d. Oder gestanden, später wurde Frankfurt a. M. und schließlich Havre genannt. Und jetzt kommt Schopfloch in Bayern, ein kleiner Ort von etwa 2000 Einwohnern, und reklamirt allen Ernstes Sarah Bernhardt für sich. Die Schopflocher schreiben nämlich dem Fränkischen Kourier Folgendes: „Im Geburtsregister des israelitischen Kultusgemeinde dahier ist verzeichnet: Sara, Tochter der Judit Bernhardt, geboren am 24. Januar 1834. Die Mutter wanderte ein paar Jahre später nach Amerika aus und überließ ihr Kind der israelitischen Armenpflege. Nachdem das Mädchen zirka zwölf Jahre alt war, wurde es in Begleitung anderer Auswanderer der Mutter nachgesandt, traf jedoch nicht in Amerika ein und blieb verschollen. Später hörte man, es sei unterwegs in ein Kloster gekommen und erzogen worden. Die Mutter kam vor cirka dreißig Jahren gelähmt hierher zurück, fand jedoch keine Aufnahme und ließ sich bald darauf nach Triest transportiren. Alte Leute erinnern sich, daß auch die Mutter eine große, hagere Person war, wie auch die (Tochter) Sarah Bernhardt geschildert wird." Sarah Bernhardt wird mit Schopfloch schwerlich zufrieden sein. Der Ort ist doch allzuwenig bekannt und dann macht das erwähnte Geburtsregister die Tragödin noch älter — als sie selbst angibt.

— **Die Stimme des Volkes.** Der bekannte französische Medailleur Roty, der den Entwurf für die neuen 50 Centimes-Stücke gemacht hat, der auch für die Briefmarken zu 15 Centimes Verwendung finden soll, erzählte dieser Tage ein lehrreiches kleineres Abenteuer. Roty hat ein sehr hohes Ideal, aber sein Wunsch ist, daß dieses auch Allen zugänglich sein möchte. Als nun die neuen Geldstücke nach seinem Entwurf in Umlauf gesetzt wurden, war er nur halb zufrieden mit seinem Werk. Um also das Urtheil des Publikums über die neue Münze kennen zu lernen, faßte er den Entschluß, eifrig in den Omnibussen zu fahren und dort auf die Stimme des Volkes zu hören. Eines Tages gab ihm der Schaffner ein Stück zurück, auf dem das Bild einer Säerin prangte. „Was ist denn das?" fragte Roty mit anscheinend verdutzter Miene. „Das, das ist das neue Geldstück," antwortete der Schaffner mit einem etwas spöttischen Ton. „Schau, sehr merkwürdig; wie finden Sie es denn?" „Ich finde, daß man das Bild überhaupt nicht versteht und daß man sich gewöhnt, die Münzen in der lächerlichsten Weise komplizirt zu machen . . . Was bedeutet denn nun diese kleine Frau mit der Mühe?" Damit meinte der Schaffner das Bild der Säerin, die eine phrygische Mühe trägt... Und Roty fügte hinzu: „Sehen Sie, daß dieser Schaffner hundert Mal recht hatte, da meine Säerin eigentlich für die 5 Francs-Stücke bestimmt war. Allein die Forderungen des Ministers . . ."

— **Ein Triumph des Bühnenrealismus.** Aus Newyork wird berichtet: Einen „großen Treffer" für den amerikanischen Geschmack hat soeben das Garrick Theatre mit einem neuen Lustspiel „The Stubbornness of Geraldine" von Clyde Fitch gemacht. Das Stück behandelt verschiedene Erscheinungen des amerikanischen Lebens und zeigt viele neue Szenen und Situationen. Das äußerste in realistischer Darstellung leistet eine Szene, die einen Theil eines Ozeandampfers mit zwei Schornsteinen vorführt. Ein sinnreicher Mechanismus wirft das Schiff von einer Seite zur anderen, seekranke Passagiere werden von Stewards fortgeführt, andere schlendern auf dem Deck einher, vorüberfahrende Schiffe verursachen Aufregung; diese und andere Zwischenfälle einer Ozeanreise werden mit größter Illusionswirkung geschildert.

— **Ein origineller Stoßseufzer.** Im „Helvetia-Bazar" in Rorschach wurde nachstehendes originelle Schriftstück gefunden: Mia Clara! Warum bis nig komme su di ranbeiou? Abe dich gewartet auf die Banof, gomme heut aben an die Bazar von die helbezia; ich gaufen hier eine fiertelpfund maroni ganz heiß 1000 gus Peppi. — NB. serges nüt bortenome, bin ganz auf dem und. — Dieses italienische Deutsch wird doch die Clara erhört haben und mit „bortenome" gekommen sein su Peppi!

dieselben aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, so darf man auch hoffen, daß recht bald für Abhilfe gesorgt wird. Denn wenn einmal während einer solchen Vorlesung eine Panik ausbräche, dann müßten die Folgen schrecklich sein. Ein weiterer Wunsch ist der, daß die Temperatur im Saale etwas niedriger gehalten wird, als dies die beiden letzten Male der Fall war. Auch in Bezug auf die so stark besuchten Vorträge des Herrn Prof. Troelsch im Stadtpark ist zu beanstanden, daß die Wagen direkt vor die Eingänge zum Park oder zum Saalgebäude vorfahren. Dies geschieht öfters mit großer Rücksichtslosigkeit gegen das zu Fuß gehende Publikum, das unter beständiger Gefahr überfahren zu werden, sich um Wagen und Pferde herumdrücken muß. Auch hier scheint mir eine Regelung nöthig zu sein.

* **Protest gegen die Wahl des Herrn Schreinermeisters Kraus in den Bürgerausschuß.** Während in der Protestangelegenheit gegen die Wahl des Herrn Schreinermeisters Kraus als Mitglied des Bürgerausschusses der Veranlasser des Protestes, Herr Süßkind sowie der Stadtrath die Entscheidung des Bezirksraths acceptirt haben, hat, wie wir erfahren, Herr Kraus gegen sie Einspruch an der zuständigen Stelle in Karlsruhe erhoben. Die Erledigung dieses Einspruches dürfte einige Wochen in Anspruch nehmen, da erst die mit dem Tage der Zustellung des bezirksräthlichen Erkenntnisses an die Betheiligten, das ist der 4. November, an beginnende vierwöchentliche Einspruchsfrist ablaufen muß. Von der Erledigung des Wahlprotestes können aber die Neuwahlen des Vorstandes der Stadtverordneten sowie des Stadtraths nicht stattfinden. — Nachträglich erfahren wir von zuständiger Seite noch Folgendes: Der Rekurs gegen die Entscheidung des Bezirksraths ist im Auftrag und im Namen des Herrn Kraus von den Herren Rechtsanwalt Bassermann und Dr. Lindeck an das Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe gerichtet worden. In dem Rekurs wird die Rechtsauffassung vertreten, daß entweder die ganzen Wahlen der zweiten Wählerklasse kassirt und nochmals vorgenommen werden müssen oder das Loos zu entscheiden habe zwischen den Herren Kraus, Schock und Krampf, welche die gleiche Stimmenzahl und zwar 1037 haben, wenn Herrn Kraus eine der auf den Namen des Wirthes Friedrich Wagner abgegebenen zwei Stimmen abgezogen wird. Interessant ist auch die auftauchende Frage, ob bei einer Kassirung der Wahlen der zweiten Wählerklasse die Wahl der ersten Wählerklasse giltig ist, da nach den gesetzlichen Bestimmungen die Wahl der ersten Klasse erst nach der Wahl der zweiten Klasse stattzufinden hat. Wir beschränken uns für heute auf die Mittheilung all dieser Möglichkeiten.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Wir machen unsere Leser hierdurch nochmals auf den heute Abend im Ballhaus stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Langhans aus Gotha, über „Der deutsche Weltverkehr und seine Mittel", aufmerksam.

* **„Verein Hundesport," Mannheim-Ludwigshafen.** Gestern Abend sprach der Professor Treiber im Nebenzimmer des „Rodensteiner" vor einer überaus zahlreich erschienenen Zuhörerschaft über den „St. Bernhardshund". In seinem einstündigen, anregenden und interessanten Vortrag gab Redner an Hand zweier in kynologischen Kreisen wohlbekannter Musterthiere „Adda und Else von Plankstadt" die Rassekennzeichen bekannt. Im weiteren Verlauf seines Vortrages entwarf Herr Professor Treiber ein ausführliches Bild über die Verwendung des Hundes auf dem großen St. Bernhard, entwickelte dann in ausführlicher Weise seine Abstammung, wobei er auf den Verlauf eines Zeitraumes von 600 Jahren zurückgriff. Weiter schilderte er die Ausbreitung der Rasse nach England, Rußland und in letzter Linie nach Deutschland, besprach den Standpunkt der heutigen Bernhardiner-Zucht, wobei er besonders hervorhob, daß wir in Baden an der Spitze derselben stehen. Reicher Beifall lohnte die sachlichen und belehrenden Ausführungen des Vortragenden. Der zweite programmäßige Vortag über die „Zucht, Aufzucht und Haltung des St. Bernhard-Hundes" findet am Donnerstag, den 27. d. M., im gleichen Lokal statt.

* **Strafantrag** ist von dem Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg gegen den früheren evangelischen Pfarrer und jetzigen Herausgeber der Monatsschrift „Das Evangelium", Herrn Gottfried Schwarz in Heidelberg gestellt worden. Er soll sich in seinen Schriften der Beschimpfung der katholischen Kirche schuldig gemacht haben. Wir halten ein derartiges Vorgehen der Freiburger Kirchenbehörde für einen großen Fehler und müssen es im Interesse des konfessionellen Friedens sehr bedauern.

* **Verhaftung eines städtischen Beamten.** Zu der in unserem heutigen Mittagsblatte gebrachten Nachricht von der Verhaftung eines städtischen Beamten theilen wir ergänzend mit, daß nach einem uns von den Verwandten des Verhafteten vorgezeigten ärztlichen Attest der betreffende Beamte sich seit längerer Zeit bis zum Tage seiner gerichtlichen Festnahme in ärztlicher Behandlung befunden hat. An dem Beamten, der früher sehr ordnungsliebend, pünktlich und zuverlässig war und sich stets der größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erfreuen hatte, wurde schon seit längerer Zeit eine krankhafte Veränderung bemerkt, die seinen Verwandten die größte Besorgniß einflößte. Was die Veruntreuung der 600 Mark anbelangt, so erscheint es sehr wahrscheinlich, daß das Vorkommniß auf die gerade in den letzten Monaten bei dem betreffenden Beamten stark hervorgetretene Vergeßlichkeit zurückzuführen ist. Die Verwandten haben bereits die nothwendigen Schritte gethan, um eine Entlassung des Beamten aus der Untersuchungshaft zu bewirken.

* **Beraubung von Opferstöcken.** Aus zahlreichen Gemeinden des Landes kommen Nachrichten über Beraubung von Opferstöcken, woraus man schließen darf, daß die Stromer neuerdings mit Vorliebe Kirchen und Kapellen aufsuchen, um sie zu plündern. Das beste Mittel gegen diese Landplage ist unstreitig die tägliche Leerung der Opferstöcke unmittelbar nach dem Gottesdienste. Sobald die Gauner merken, daß wenig oder nichts zu holen ist, werden sie von selbst ihr Operationsfeld verlegen.

Aus dem Großherzogthum.

z. **Heidelberg**, 6. Nov. Wie von hier gemeldet wird, hat die Kronprinzessin von Schweden ihre Absicht, im hiesigen Schlosse Wohnung zu nehmen, wieder aufgegeben.

oc. **Karlsruhe**, 6. Nov. Heute fand eine außerordentliche Sitzung der Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe statt, unter Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Schneider. Nach kurzer Debatte wurde der Ankauf des Aspichhofes für die Kreispflegeanstalt Hub zum Preise von 156 000 ℳ einstimmig genehmigt. Der Kaufpreis wird bei der Versicherungsanstalt Baden durch ein zu 4 % verzinsliches in 40jährigen Annuitäten heimzuzahlendes Darlehen von 100 000 ℳ aufgenommen werden. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß durch diesen Erwerb der Grundbesitz der Anstalt für die Zukunft vollständig konzentrirt sein wird, und daß es sich ermöglichen läßt, für die Pfleglinge abgeschlossene Arbeitsgelegenheit zu schaffen und Spazierwege zu ertellen.

* **Lahr**, 6. Nov. Ein Akt brutaler Rohheit wurde lt. „Lahrer Ztg." an dem 73jährigen Küfermeister Christian Stüdle von Friedenheim verübt. Gegen 1 Uhr Nachts klopfte Jemand an dem Schlafzimmerfenster desselben mit dem Rufe: „Stüdle, sei so gut und schaue heraus!" Stüdle, welcher glaubte, sein Nachbar begehre seine Hilfe, leistete dem Rufe Folge. Kaum hatte er jedoch den Kopf zum Fenster hinausgestreckt, als er nacheinander mehrere Schläge mit einem in ein Sacktuch gewickelten Stein ins Gesicht bekam, so daß er blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Kaum eine Stunde vorher waren in der Nachbarschaft vier Bürgern die Fenster eingeschlagen worden.

B.C. **Waldshut**, 6. Nov. Die Kosten des Getreide-Lagerhauses in Grießen sind auf 30 000 M. veranschlagt; seitens des Ministeriums des Innern ist ein Betrag von 10 000 M. zugesagt, auch darf wohl ein Zuschuß des Kreises Waldshut erwartet werden.

a. **Konstanz**, 6. Nov. Entgegen der Entschließung des Stadtraths und des Lehrerkollegiums hat der Oberschulrath in Karlsruhe entschieden, daß dahier auch Mädchen zum Besuche der Oberrealschule zugelassen werden sollen. Auf diese Entscheidung hin ist nach bestandener Prüfung die Tochter des Hofraths Dr. Fischer in die Obersekunda der Oberrealschule aufgenommen worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 6. Nov. Eine Nebel-Fahrt machte in der Nacht von Montag auf Dienstag der Knecht Adam Werner. Der Herr Pfarrer von Altrip verlor in Mundenheim in der Nähe der Restauration „zum silbernen Kopf" seine Geldbörse mit Inhalt. Bis man diese wieder fand, waren die Züge über Mannheim weggefahren, so daß sich der Geistliche mittelst Chaise nach Altrip fahren ließ. Die Fahrt nach dort ging ohne Störung, allein der Heimweg führte den Lenker des Rosses irre. Der ganze Dienstag verging, ohne daß man eine Spur von Knecht und Fuhrwerk vernommen, erst Abends spät kamen Mann und Gaul erschöpft in der Heimath an. Während der Fahrt nach Hause wurde der Knecht durch den Nebel irregeleitet, fuhr nach Schifferstadt, in den dortigen Wald, von da nach Mutterstadt, dann aber auch nach Oggersheim, und kam erst nach langem Wirrwar nach Mundenheim. Werner soll geistig etwas abnormal sein.

* **Grünstadt**, 6. Nov. Gestern trat zum erstenmal das längst befürchtete Ereigniß ein, daß das seitherige Gaswerk dem gesteigerten Bedarf nicht mehr entsprechen und die Produktion nicht gleichen Schritt mit dem Konsum halten kann. Das Gaswerk war gezwungen, durch die Schelle bekannt zu machen, daß man sich im Gasverbrauch einschränken und sich mit Petroleumlampen versehen solle. Verschiedene Betriebe nahmen auch Rücksicht und machten früher Schluß. Die städtischen Laternen wurden alle ausgelöscht, so daß wir wieder in ägyptischer Finsterniß wandeln konnten. Für solche, welche mit den Gasverhältnissen hier vertraut sind, war die gestrige Erscheinung nicht überraschend. Infolge der bekannten Thatsache, daß das alte Gaswerk mit seinen technischen Einrichtungen nicht mehr im Stande ist, den Gaskonsum zu befriedigen, hatte auch der Stadtrath die Abschlüsse für den Bau und die Einrichtung des neuen Gaswerks sehr energisch betrieben und glaubte sicher, daß das neue Werk bis Oktober in Betrieb sein könnte, wozu auch die Unternehmerfirma sich verpflichtet hatte. Aber die Rechnung war ohne einen anderen Faktor gemacht. Am 8. April d. J. wurden die Pläne dem königl. Bezirksamt eingereicht und um die Baugenehmigung gebeten, aber diese Genehmigung traf genau nach einem Vierteljahr, am 22. Juli, ein, wodurch der Baubeginn bis ins Spätjahr verzögert wurde.

* **Annweiler**, 6. Nov. Der 13 Jahre alte Sohn des Maurers Adam Hauck dahier verschaffte sich den geladenen Revolver seines Vaters und feuerte damit auf der Straße einen Schuß ab. Ein Mädchen und der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Egid Schlink kamen nun hinzu. Hauck drückte nochmals los und schoß dem Jungen ein Auge aus.

* **Offenheim**, 6. Nov. Heute trug sich dahier ein schwerer Unglücksfall zu. Die Pferde des Ackerers Valentin Feth scheuten und gingen mit dem Pflugkarren durch. Die Ehefrau von Joh. Bissinger, in den 40er Jahren stehend, die gerade Wasser holen wollte, wurde auf der Straße von dem Fuhrwerk überrannt und getödtet.

Gerichtszeitung.

S.u.H. **Pückler-Prozesse.** Ein wahrer Rattenkönig von Pückler-Prozessen wird am 22. d. M. vor der neunten Strafkammer am Landgericht I Berlin zur Verhandlung gelangen. Durch seine wiederholten Vertagungsanträge hat Graf Pückler es erreicht, daß nunmehr alle bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I gegen ihn anhängigen Beleidigungs- und sonstigen Prozesse auf einmal zur gerichtlichen Aburtheilung gelangen werden. Der erste dieser Prozesse betrifft die vom Grafen Pückler im November v. J. in den Konkordia-Sälen zu Berlin gehaltene Versammlungsrede, in welcher er seine Erlebnisse in Dresden und Berlin zum Besten gab, nachdem er in beiden Städten wegen Aufreizung zum Klassenhaß verurtheilt worden war. Bei der Schilderung der beiden Gerichtsverhandlungen soll nun Graf Pückler namentlich die Berliner Richter in einer Weise kritisirt haben, (er sprach u. A. von den „Kerlen, die vor ihm unter den grünen Tisch kriechen müßten"), daß eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung gegen ihn erhoben wurde. Die zweite Anklage betrifft die durch die bekannte Veröffentlichung in der „Staatsbürger-Zeitung" begangene Beleidigung des Geh. Sanitätsraths Dr. Neumann in Glogau, den Graf Pückler auf Grund seines Gutachtens in einer Glogauer Gerichtsverhandlung fordern ließ, um dann, als Neumann die Forderung ablehnte, ihn in der „Staatsbürger-Ztg." für einen . . . . . zu erklären. In dieser Sache steht neben Graf Pückler auch der kürzlich im Konitzer Prozeß zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte Verleger Wilhelm Bruhn mit auf der Anklagebank. Ein dritte Anklage betrifft wieder eine Berliner Versammlungsrede des Grafen, in der Aufreizungen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Juden erblickt werden. Diesem Verfahren haben sich mehrere jüdische Personen als Nebenkläger angeschlossen, da sie einzelne Wendungen der Rede auf sich bezogen und sich dadurch beleidigt fühlen. Der vierte Prozeß hat die Veröffentlichung dieser Rede in Form eines Flugblatts zum Gegenstand. In allen diesen Prozessen wird Graf Pückler durch Rechtsanwalt Simons-Berlin, der Verleger Bruhn durch Rechtsanwalt Dr. Hahn-Charlottenburg vertheidigt werden.

S.u.H. **Ganswindt-Affaire.** Der Beleidigungsprozeß des Erfinders Hermann Ganswindt in Schöneberg gegen den Verleger Rudolf Mosse, die Redakteure Dr. Friedländer, Dr. Engel (Berliner Tageblatt), sowie die Redakteure Viktor Brandt (Morgenzeitung), Schmidt-Cabanis (Ulk) und den Schriftsteller Hans Ostwald, welcher gestern Vormittag vor dem Berliner Schöffengericht zur Behandlung gelangen sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Beklagten noch mehrere Zeugenladungen beantragt hatten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Goethe ein Nachkomme von Lukas Cranach. Dr. Karl Knetsch hat eine neue Ahnentafel Goethes aufgestellt, die eine Reihe bisher unbekannter Nachrichten über die Abstammung des Dichters enthält. Fast alle Gegenden und Landestheile Deutschlands können sich danach rühmen, zu der Existenz Goethes beigetragen zu haben; Nord- und Süddeutschland, Sachsen, Thüringen und Hessen sind an seiner Blutmischung in gleicher Weise betheiligt. Ueberraschend ist die neugewonnene Kenntniß der Abstammung Goethes von Lukas Cranach dem Aelteren.

Eine Uebersetzung von Bürgers „Lenore" von Rossetti. Ein sehr interessantes Manuskript wurde am Dienstag in London als Theil der Ellis-Bibliothek verkauft. Im Juni des Jahres 1844 übersetzte der damals sechzehnjährige Rossetti Bürgers Ballade „Lenore". Rossetti sagt, daß dies sein erster Versuch von einiger Bedeutung war. Das autographische Manuskript ist zwölf Quartseiten lang und „Gabriel Charles Rossetti" unterzeichnet; denn erst später bediente sich der Maler und Dichter des Namens Dante. Der Band enthält einen seltenen Steindruck, „Juliette", der, wie man glaubt, der einzige von Rossetti ist. Das Autogramm, das man lange für verloren hielt, erstand ein amerikanischer Agent für 940 M.

Kleine Mittheilungen. Freifrau v. Eiselsberg, geb. v. Arneth, in Temberg (Oberösterreich) schenkte dem Körner-Museum in Dresden 32 bisher noch unveröffentlichte Dichtungen Theodor Körners in der Urschrift. Die Schenkerin ist eine Enkelin der einstigen Braut des Dichters, Antonie Adamberger; die Gedichte sind an diese in den Jahren 1812 und 1813 gerichtet worden. — Der bekannte Sänger Eugen Gura, der sich seit einiger Zeit von der öffentlichen Thätigkeit zurückgezogen hat, feiert am 8. d. M. seinen sechszigsten Geburtstag. — August Strindbergs „Erich XIV." soll am 17. November d. J. in Schwerin am Hoftheater zur Aufführung gelangen. Der Dichter wird zur Generalprobe erwartet. — Ein Holtei-Denkmal wurde in Obernigk enthüllt. Das Denkmal erhebt sich auf der wohlbekannten „Holtei-Höhe" und besteht aus einem vorzüglich gelungenen bronzenen Reliefbildniß des Dichters, das in einen mächtigen Stein eingelassen ist. In Obernigk, wie das Städtchen früher hieß, gab Holtei eine Zeitschrift den „Obernigker Boten" heraus, in dem mancherlei von den „Schlesischen Gedichten" zuerst erschien. — Der Lektor der russischen Sprache an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Adolf Garbell, ist, dem „Berl. Tagebl." zufolge, im Alter von 38 Jahren gestorben. — Der deutsche Historikerkongreß wird vom 14. bis 19. April in Heidelberg abgehalten. — Weiter wird aus Heidelberg berichtet: Dr. Alfred Peltzer habilitirt sich in der philosophischen Fakultät der hiesigen Hochschule. Die Probevorlesung behandelt das Thema: „Die ästhetische Bedeutung von Goethe's Farbenlehre". — In Berlin starb der Schriftsteller Dr. M. Folti (Folticineano) im Alter von 43 Jahren. Er leitete zuletzt die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau". — Das Andenken des in Weimar am 6. Sept. 1899 verstorbenen Historienmalers Friedrich Martersteig, den nach Goethe lebhaft gefördert hat (er nannte ihn in seinem Tagebuche vom 1. April 1832 ein „frohes Talent") wurde auf dem hiesigen Friedhofe durch Errichtung eines bronzenen Reliefdenkmals geehrt. — Otto Ernsts Komödie „Gerechtigkeit" fand bei der Erstaufführung im Burgtheater in Wien eine kühle Aufnahme; doch konnte der Verfasser vom zweiten Akt an dauernd erscheinen. Unter den Mitwirkenden zeichnete sich namentlich Frau Wedelsky durch eine vortreffliche Leistung aus.

Literarisches.

* **„Der Kukuk"** betitelt sich eine neue „Zeitschrift für fröhliche Kunst", die ihre Daseinsberechtigung lediglich aus dem litterarischen Werth ihrer Beiträge herleitet, ohne daß bei Politik oder Pikanterie Anleihen gemacht werden. Herausgeber und Redakteur ist der Schriftsteller Gustav Hochstetter in Berlin — übrigens ein geborener Mannheimer —, aus dessen Feder auch unser Blatt schon manches hübsche Gedicht und Feuilleton bringen konnte. Die erste uns vorliegende Nummer des „Kukuks" hat einen gediegenen Inhalt modernen und größtentheils humoristischen Genres. Ein Artikel des Herausgebers, betitelt „Der Herr Stadtrath", ist geeignet, durch seine geistreiche Schärfe Aufsehen zu erregen. Neben dem Herausgeber selbst figuriren in Nr. 1 des „Kukuks" als Mitarbeiter Johannes Trojan, Julius Stettenheim, Martin Beradt, Eduard Engel und Arthur Pferhofer. Eine Original-Musikbeilage (es soll eine solche jeder Nummer des „Kukuks" beigegegen werden) enthält ein Lied von Bogumil Zepler, dem bekannten Ueberbrettl-Komponisten, mit Text von Gustav Hochstetter. Das 36 Seiten starke Heft kostet 10 Pfg. Wenn der „Kukuk" hält, was seine erste Nummer verspricht, dann darf sein Erscheinen mit Freude begrüßt werden.

Geschäftliches.

* **„Der Tag"** (Illustrirte Zeitung) vom Freitag, 7. Nov., enthält: Landbesitz und Bodenbesteuerung in unseren afrikanischen Kolonien. — Die Italiener im rothen Meere. — Schüsse ins Centrum. — Sozialistenduell. — Der gefesselte Redakteur. — Brahm, werde weich. — Nordwegen. — Intimes Theater. — Technische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Die Wittwe (Roman). — Bilder vom Tage: Santos Dumont. — Eine Katzenausstellung. — Rekrutenvereidigung. — Ein indischer Rajah. — Stalheim-Hotel. — Zur Einweihung der neuen Berliner Hochschulen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

n. Mainz, 7. Nov. Ueber die Ursache des Selbstmordes des Leutnants Siebold verlautet, daß Siebold am Abend vorher im Offizierskasino mit einem anderen Offizier in Wortwechsel gerieth, der die Folge hatte, daß Siebold eine Herausforderung zum Duell erhielt.

n. Bingen, 7. Nov. Infolge niedrigen Wasserstandes sind gestern im Laufe des Tages 4 Schiffe auf Grund gerathen. Die Schifffahrt ist vollständig gesperrt.

* Bonn, 7. Nov. Der Gutspächter Gourth vom Gut „Zur Mühle" bei Siegburg, der am 20 September seine Frau und seinen Verwalter erschossen hatte, weil beide in sträflichem Verkehr miteinander gestanden haben, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht freigesprochen.

* Neuwied, 7. Nov. Im Prozesse Böing beantragte heute nach einem 8stündigem Playdor der 1. Staatsanwalt gegen den Angeklagten Leo Böing eine Gesammtstrafe von 8 Jahr Zuchthaus, 70 000 ℳ Geldstrafe, ev. weitere 10 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, für die Angeklagten Arthur Böing eine Gesammtstrafe von 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus und eine Geldstrafe von 2100 ℳ ev. weitere 140 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil dürfte morgen zu erwarten sein.

l. Köln, 7. Nov. In der verflossenen Nacht brach in der Fahfabrik von Lindgens u. Co. Großfeuer aus, das einen derartigen Umfang annahm, daß alle Feuerwehren zur Hülfeleistung herangezogen werden mußten. Das Maschinenhaus ist vollständig zerstört. Die Arbeit mußte auf 8 Tage eingestellt werden.

* Köln, 7. Nov. (Frkf. Ztg.) Die Kölner Strafkammer verurtheilte nach längerer Verhandlung einen Schutzmann wegen Mißhandlung in Ausübung seines Amtes zu 2 Monaten Gefängniß. Der Wächter der Ordnung hatte auf zwei in Streit gerathene junge Leute eingeschlagen und denjenigen, welcher zu Boden fiel, durch unaufhaltsames Dreinschlagen mit der blanken Waffe schwer verletzt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängniß beantragt.

* Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanz." meldet: Der bisherige vortragende Rath im auswärtigen Amt von Franzius ist unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimrath mit dem Prädikat Exzellenz zum Direktor im Auswärtigen Amt ernannt worden.

* Berlin, 7. Nov. Das Landgericht verurtheilte die Redakteure des „Kladderadatsch", Polsdorf zu 30, Trojan zu 10 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des Kreisschulinspektors Timm in Essen durch den satyrischen Artikel über die Lehrmethode des Lehrers Rümpfler in Essen.

* Kiel, 7. Nov. Prinz Heinrich hat sich heute früh nach Darmstadt zurückbegeben.

MARCHIVUM

* Prag, 7. Nov. In dem Prozeß wegen Fälschung von Adelsdiplomen wurde der Angeklagte Müller von Mildenburg in allen die Erneuerung des Adels betreffenden Fällen der Fälschung von öffentlichen Büchern und Urkunden schuldig erkannt und zu zwei Jahren einfachen Kerkers verurtheilt.

* Haag, 7. Nov. Der frühere Präsident der südafrikanischen Republik, Schalk Burger, ist mit seinem Sekretär De Villier hier eingetroffen.

* Kopenhagen, 7. Nov. (Volksthing.) Der Justizminister legte heute einen Gesetzentwurf betreffend Einführung der obligatorischen bürgerlichen Ehe vor.

* Petersburg, 7. Nov. Amtlich wird gemeldet: Im Amur- und Küstengebiet kamen nur noch vereinzelte Cholerafälle vor. Im Kwantung-Gebiete ist die Epidemie erloschen. In Odessa ist kein pestverdächtiger Fall mehr zu verzeichnen. Nach Meldungen aus Büsk (Altaigebiet) herrschen im dortigen Kreise die Pocken. In einem Dorfe sind von 2942 Einwohnern ein großer Theil erkrankt. 41 starben. Es fehlt ärztliche Hilfe.

* Newyork, 7. Nov. (Frkf. Ztg.) Der frühere Präsident von Guatemala, Barillas, ist beim Ausbruch des Vulkans umgekommen.

* Newyork, 7. Nov. (Frkf. Ztg.) Mascagnis Impresario hob die Tournee durch die Vereinigten Staaten auf. Er hat angeblich 90 000 Francs verloren.

Von den Burengeneralen.

* Brüssel, 7. Nov. (Frkf. Ztg.) Dem „Petit Bleu" zufolge werden Botha und Delarey in London durch ihr Bestreben zurückgehalten, zu Gunsten der Kaprebellen die völlige Amnestie zu erlangen, welche Kitchener ihnen mündlich versprochen hatte und der sich Chamberlain widersetzt.

Italien und Türkei.

* Konstantinopel, 7. Nov. (Corr.-Bureau.) Da sich das im Rothen Meere befindliche, aus 2 alten Corvetten- und 1 Kanonenboote bestehende türkische Geschwader zur Unterdrückung des Piratenunwesens als unfähig erwiesen hat, erhielt das Marineministerium den Befehl, sofort 4 Kriegsschiffe auszurüsten und nach dem Rothen Meere zu entsenden. Die Inbetriebstellung und Ausrüstung dieser Schiffe wird seit 10 Tagen mit dem größten Eifer betrieben, doch läßt sich nicht voraussehen, ob die Verstärkung der Flotille an ihren Bestimmungsort gelangen wird, da derartige Versuche bereits früher wiederholt erfolglos blieben.

Deutscher Reichstag.

(211. Sitzung.)

Berlin, 7. Nov.

Zu § 5 des Zolltarifgesetzes, der in 14 Nummern die zollfrei bleibenden Gegenstände aufführt, liegen 9 sozialdemokratische Anträge und ein Antrag Müller-Meiningen vor.

Stadthagen (Soz.)

begründet die sozialdemokratischen Anträge und erklärt, er müsse lange sprechen. Viele Abgeordnete verlassen hierauf den Saal. Es sei mit dem Wesen des Parlamentarismus unvereinbar, wenn bei der wichtigsten Berathung das Haus auch nur während der Berathung selbst nicht beschlußfähig ist. Wenn man auch den Einzelnen nicht zwingen könne, ständig den Berathungen zu folgen, so müsse man doch daran denken, daß auch während der Berathung auf Wunsch eines Mitgliedes die Berathung abgebrochen werden kann, wenn das Haus beschlußunfähig ist. Eigentlich seien auch alle Beschlüsse verfassungswidrig, welche zwar bei beschlußfähigem Hause gefaßt, aber bei beschlußunfähigem berathen wurden. Er müsse um Entschuldigung bitten, wenn seine Rede etwas ausführlicher werde als früher, denn die Kompromißpartei hätte seine Partei gezwungen, über 15 verschiedene Themas in einer Rede zu verhandeln. Bei Ziffer 2 verbreitet sich Stadthagen ausführlich über die Zustände auf der Insel Helgoland. Als bei Ziffer 3, alte Kleidungsstücke, Arends einen Zuruf macht, erwidert Stadthagen: Sie Dr. Arends, müssen ja besser wissen, als ich, ob alte Kleidungsstücke zollfrei zuzulassen sind. Zu Ziffer 4 erörtert Redner ausführlich, es sei ungerecht, den armen Handwerksburschen, welche mit gebrauchtem Handwerkszeuge über die Grenze kommen, zuzumuthen, daß jene wegen Zollfreiheit des Handwerkszeuges erst eine Eingabe an die Zollbehörde machen müssen. (Um 2 Uhr sind die Bänke der Liberalen nur noch spärlich besetzt und diejenigen der Rechten, des Centrums völlig leer. Im Hintergrunde hatte es sich ein Abgeordneter auf dem Divan bequem gemacht. Inzwischen sind eingegangen 4 neue Anträge des Abgeordneten Gothein zu § 5.) Stadthagen geht auf die Zollfreiheit der Braut- und Hochzeitsgeschenke ein, und hält es unter der Heiterkeit der noch anwesenden Abgeordneten für überaus bedauerlich, daß der altdeutsche Napfkuchen, der so schon klein sei, noch theuerer werden sollte. (Während der Rede Stadthagens erscheinen noch Posadowsky und Minister Müller.) Abg. Stadthagen bringt verschiedene Scherze vor und sagt, als er auf den Bänken der Rechten mehrere Sozialdemokraten sitzen sieht: „Ich höre auch keinen Widerspruch von der Rechten und schließe daraus, daß auch Sie meinen Ausführungen beipflichten." Mit Heiterkeit wird aufgenommen, als Abg. Stadthagen gegen 4 Uhr den sozialdemokratischen Antrag auf Zollfreiheit von Netzgarn zu besprechen beginnt und erklärt, er müsse wegen der Nothlage der Binnen- und Seeschiffer auf den Gegenstand näher eingehen.

* * *

* Berlin, 7. Nov. Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags wählte an Stelle des erkrankten Abgeordneten Lebebow den Abg. Normann zum Vorsitzenden.

Volkswirthschaft.

A.-G. für Kaffeekonservirung Mannheim schließt mit 5027 ℳ Verlust ab, der aus der Rücklage gedeckt wird. Letztere enthielt nach dem vorjährigen Abschluß noch 5655 ℳ. Im Vorjahr wurde ein Rohgewinn von nur 5268 ℳ erzielt.

Deutsche Bank. Wie uns telegraphirt wird, ist auf den 8. Dez. eine außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Bank zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Millionen Mark berufen worden. Die Erhöhung ist zur Erwerbung der Aktien der Duisburg-Ruhrorter Bank bestimmt und dient im Uebrigen zur Verstärkung der Mittel in Rücksicht auf die durch die Gründung der Filialen in Dresden und Leipzig stattgehabte Ausdehnung des Geschäftsbetriebes. Von der durch Aktienumtausch zu schaffenden Interessen-Vereinigung mit der Duisburg-Ruhrorter Bank erwartet die Deutsche Bank eine weitere Ausgestaltung der Geschäfte und Förderung der Interessen der ihr näher befreundeten rheinisch-westfälischen Institute.

Der bayerische Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb im Jahre 1901. Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsberichte betrugen im Jahre 1901 die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr 38,02 Mill. Mark (i. V. 36,28 Mill. Mark), die Ausgaben 35,34 Mill. (32,18 Mill.), so daß sich ein Ueberschuß von 2,68 Mill. gegen einen solchen von 4,09 Mill. im Vorjahre ergibt. Es ergibt sich sonach eine Mehreinnahme im Berichtsjahre von 1,74 Mill. = 4,8 Proz., dagegen eine Mehrausgabe von 3,16 Mill. = 9,8 Proz., und ein Minderüberschuß von 1,42 Mill. = 34,6 Proz. Der Betriebskoeffizient erreichte die Höhe von 93 Proz. gegen 82,1 Proz. im Vorjahre. Der Ueberschuß im Verhältniß zu den Einnahmen betrug im Berichtsjahre 7 Proz. (i. V. 11,3 Proz.). Die durchschnittlichen Tageseinnahmen stellten sich auf 104 163 M. (i. V. 99 390 M.), die durchschnittlichen Tagesausgaben auf 96 829 M. (i. V. 88 168 M.). Die Einnahmen ausschließlich aus dem Postbetriebe betrugen 31,93 Mill. = 84,0 Proz., ausschließlich aus dem Telegraphen- und Telephonbetriebe 5,86 Mill. = 15,4 Proz., und aus den drei Betrieben gemeinsam 226 742 M. = 0,6 Proz. Die Gesammtzahl der beförderten Briefpostsendungen und Zeitungen stieg von 637,06 Mill. auf 739,99 Mill., die der Packetpostsendungen von 25,84 auf 28,33 Mill. Der Gesammtwerth der Geld- etc. Sendungen betrug 3258,56 Mill. Mark (i. V. 3425 Mill. Mark), die Gesammtzahl der beförderten Telegramme 8,96 Mill. (i. V. 9,24 Mill.), der Telephongespräche im Ortsverkehr 37,19 Mill. (31,03 Mill.) und des Fernverkehrs 6,88 Mill. (5,49 Mill.).

Rostock, 7. Nov. (Telegramm.) Außer vier Dampferneubauten für die Rhederei Horn in Lübeck, deren Abschluß definitiv erfolgt ist, kontrahirte die hiesige Neptunwerft zwei weitere Dampfer von je 3500 Tonnen Tragfähigkeit für die chinesischen Küstenfahrgesellschaften in Hamburg. Hierdurch ist die Werft in Stande gesetzt, ihren Arbeiterstand bis Herbst 1903 beschäftigen zu können.

Verschiedene Mittheilungen. Der Aufsichtsrath der Vorschußvereinsbank zu Hannover beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 26. cr. behufs Beschlußfassung über die Umwandlung von der unbeschränkten Haftpflicht zur beschränkten Haftpflicht. — Die Hagener Firma Eicken u. Co. wird demnächst ein neuerbautes Stahlwerk in Betrieb setzen. — Die Internationale Bohrgesellschaft, Straßburg hat nach der „Köln. Ztg." mit der Deutschen Tiefbohr-Aktiengesellschaft ein Abkommen über die Abgrenzung ihrer beiderseitigen Interessen-Gebiete getroffen. Die Internationale Gesellschaft verlegt ihren Sitz nach Erkelenz. — Die Vereinigung Münchener Bankfirmen zeigt nunmehr an, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. v. M. die Vereinigung aufgelöst wird. — Die Hauptversammlung der Zülpicher Volksbank stimmte der Erhöhung des Grundkapitals von 450 000 auf 1 002 000 M. zu. Die weiteren Anträge der Verwaltung wurden genehmigt. — Die verwittwete Frau Kommerzienrath Degenring in Eisenach wandelte die ihr gehörige Porzellanfabrik Günthersfeld in Gehren-Jesuborn in eine Aktiengesellschaft um. Das Aktienkapital beträgt M. 650 000.

Dividenden-Vertheilungen und Abschlüsse. Altenburg: Gasbeleuchtungs-Gesellschaft: Reingewinn M. 70 509. Dividendenvorschlag 4 Proz. = 13 500 M. — Bautzen: Bautzener Brauerei und Mälzerei A.-G.: Reingewinn M. 34 681. Dividendenvorschlag 5½ Proz. = M. 20 265. — Baerop: Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk Louise Tiefbau: Rohgewinn M. 289 021 (M. 631 011), der zu Abschreibungen verwendet werden soll. Dividende 0 (i. V. 6 Proz. bezw. 2 Proz.). — Berlin: Galvanische Metallpapier-A.-G.: Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 3½ Proz. fest. — Berlin: Berliner Bierbrauerei A.-G. vorm. F. A. Hilsebein: Dividendenvorschlag 5 Proz. (4 Proz.). Generalversammlung 2. Dezember. — Bielefeld: Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik vorm. Hengstenberg u. Co: Reingewinn M. 106 259 (M. 2478). Dividendenvorschlag 4 Proz. = 50 000 M. (i. V. 0). — Caffel: A.-G. Herculesbrauerei: Dividendenvorschlag 7½ Proz. (wie i. V.) — Düsseldorf: A.-G. Schwabenbräu: Dividendenvorschlag 10 Proz. (9½ Proz.). Generalversammlung 11. Dezbr. — Hamburg: Vereinsbrauerei Hamburg-Altonaer Gastwirthe A.-G.: Gewinn M. 215 760 (M. 189 269). Dividendenvorschlag M. 172 125 = 8½ Proz. (7½ Proz.). — Bill-Brauerei A.-G.: Gewinn 129 626 Mark (M. 129 700). Dividendenvorschlag M. 108 000 = 9 Proz. (wie i. V.). — Lübeck: Dampfschiffs-Rhederei Horn, A.-G.: Dividendenvorschlag 6 Proz. = M. 120 000. Die Gesellschaft beabsichtigt die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 2 auf 4 Mill. Mark. — München: A.-G. Paulanerbräu vorm. zum Salvatorkeller: Gewinn-Ueberschuß M. 680 152 (M. 667 981). Dividendenvorschlag 10 Proz. (wie i. Vorj.). — Nürnberg: Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg, A.-G.: Reingewinn M. 1 452 452 (M. 1 092 160). Dividendenvorschlag 12¼ Proz. (15,16 Proz.). — Nienburg: Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nienburg-Berlin: Verlust M. 19 046 (i. V. M. 13 266 Gewinn). — Ruhrort: König-Brauerei-A.-G. in Beeck bei Ruhrort: Dividendenvorschlag 7 Proz. (wie i. V.). Hauptversammlung 11. Dezember.

Zahlungseinstellungen. Durch den Fall Wirthle in Todtmoos ist nun auch, wie nicht anders zu erwarten war, dessen Schwager W. Widmaier, Hotelier in Todtmoos, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. — Die Bank für Gewerbe und Landwirthschaft, Zell i. W., theilt mit, daß sie, entgegen anderweitigen Angaben, weniger als ℳ 18 000 zu fordern hat, für die sie hypothekarisch gut gesichert sei.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. November.

Obligationen.

Staatspapiere.			
4 % Bad. Oblig. v. 1901		105.60 bz	
3½ % Bad. Oblig. v. 1902		100.50 G	
3½ „ „ „ „ 1900		100.80 bz	
3½ „ (abgest.)		100.— bz	
3½ „ Oblig. Mark		100.55 G	
3½ „ „ 1886		100.30 bz	
3½ „ „ 1892/94		100.40 G	
3 „ „		99.20 bz	
4 „ T. 100 Loose		147.70 bz	
3½ Bayer. Obligationen		100.55 bz	
3 „ „		91.30 bz	
3½ Deutsche Reichsanleihe		101.95 bz	
3½ „ „		101.80 bz	
3 % „ „		92.— bz	
3½ Preuß. Consols		101.95 bz	
3½ „ „		102.10 bz	
3 % „ „		91.60 bz	
Eisenbahn-Anlehen.			
4 % Pfälz.-Lud. Max Nord		103.60 bz	
3½ „ „		99.90 G	
3½ „ „ convertirt		99.90 G	
Pfandbriefe.			
4 % Rhein.-Hyp.-B. unk. 1909		100.60 bz	
3½ „ „ „ alte M.		96.— bz	
3½ „ „ „ unk. 1904		96.75 bz	
3½ „ „ Communal		97.75 bz	
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.		98.25 G	
3 % Karlsruher v. J. 1896		90.40 B	
4 % Ludwigshafen von 1900		102.25 G	
4½ % Ludwigshafen		—.—	
4 % „		102.— B	
3½ % „		96.— G	
4 % Mannheimer Obl. 1901		103.60 G	
4 % „ „ 1900		103.80 G	
3½ „ „ 1885		99.— bz	
3½ „ „ 1888		99.— bz	
3½ „ „ 1895		99.— bz	
3½ % „ „ 1898		99.— G	
3½ % Pirmasenser		96.— G	
Industrie-Obligation.			
4½ % Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %		101.— G	
4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.		100.— G	
4½ % Bad. Anilin u. Soda f		106.— bz	
4 % Kleinlein, Heidbg. M		—.—	
5 % Bürgl. Brauhaus, Bonn		99.— B	
4½ % Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels		98.75 B	
4 % Herrenmühle, Gentz		—.—	
4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft		101.50 G	
4½ % Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe		—.—	
4½ Speyerer Ziegelwerke		101.80 G	
4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim		101.25 G	
4½ Verein chem. Fabriken		101.50 G	
4½ Zellstofffabrik Waldhof		104.50 bz	

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.— B	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Creb.-u. Depositb., Zweibrck.	122.50 B	Brauer. Sinner Grünwinkel	196.50 G
Gewerbebank Speyer 50 % E.	128.50 bz	„ Schroedl, Heidelberg	167.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwartz, Speyer	123.— G
Oberrhein. Bank	105.60 G	„ Ritter Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	104.— G	„ Sonne Well, Speyer	128.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	182.— bz	„ L. Storch, Sick „	102.— G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	96.— G
Rheinische Creditbank	140.— G	Wormser Brauhs. v. Oertge	125.50 B
Rhein. Hyp.-Bank	180.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— B
Südd. Bank	100.— G	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhfch. u. Seetr.	108.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	299.— G	Mannh. Dampfschleppschiff	101.— G
„ Marbahn	138.— G	„ Lagerhaus	112.— G
„ Nordbahn	132.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	90.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—	„ Schiffahrts-Assecuranz	500.— G
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	290.— G
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	Mannheimer Versicherung	400.— G
Badische Anilin- u. Soda	424.90 bz	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	Württ. Transportversich.	190.— B
Verein chem. Fabriken	196.— G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.— B	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	194.— G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	60.— B
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	—.—
Bad. Brauerei	141.— B	Ettlinger Spinnerei	98.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	174.— G
Eichbaum-Brauerei	173.50 B	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	98.— B
Elefantenbräu Rüdl, Worms	100.— B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	155.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	108.— G
Homburger Messerschmitt	89.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— B
Mannh. Aktienbrauerei	140.— G	Zellstofffabrik Waldhof	214.80 G
		Zuckerfabrik Waghäusel	71.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Nov. (Offizieller Bericht.) Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank Aktien zu 100 %. Ferner notirten: Credit- und Depositenbank Zweibrücken 122,50 B, Württ. Transport Versicherung Aktien 490 B. Ein größerer Posten Süddeutsche Bank Aktien wurden nachbörslich zu 100,25 % gesucht, ohne daß Material zu diesem Course am Markte war.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %. Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.65	168.65	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.80	81.166	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.40	81.35	—	—
London . . . Pf. 1	3—	20.437	20.440	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.35	81.35	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.225	81.20	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.45	85.45	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6	7.
3½ Dsch. Reichsanl.	102.—	102.10	5 italien. Rente	103.30	103.25
3½ „ „ „	102.10	102.—	4 Oesterr. Golde.	103.20	103.—
3 „ „ „	91.90	91.95	4½ Oest. Silberr.	101.40	101.50
3½ Pr. Staats-Anl.	102.—	101.90	4½ „ Oest. Papierr.	101.80	101.70
3½ „ „ „	102.05	101.90	4½ Portg. St.-Anl.	50.65	50.85
3 „ „ „	91.85	91.95	5 dto. äuß.	81.70	81.70
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.—	99.90	4 Russen von 1880	100.70	100.60
3½ „ „ M.	100.55	100.50	4 ruff. Staatsr. 1894	96.70	96.70
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	88.—	87.80
4 bad. St.-A.	105.70	105.60	1 Türken Lit. D.	—.—	28.20
3½ Bayern „ „	100.60	100.70	4 Ungar. Goldrente	101.95	101.85
3 „ „ „	91.50	91.20	5 Ung. innere Gold-Anleihe 1887	87.80	87.80
4 bayer. E.-B.-A.	105.20	105.50	4 Egypter unificirte	—.—	110.—
4 Hessen	106.—	105.90	5 Mexikaner äuß.	100.70	100.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.50	89.50	3 „ inn.	26.10	25.60
3 Sachsen.	89.80	89.75	4½ Chinesen 1898	92.80	92.80
4 Wld. St.-A. 1890	103.50	—.—	5 Bulgaren	91.95	92.—
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	152.90	152.70
5 90er Griechen	40.20	40.30	3 Türkische Loose	129.80	129.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	70.80	70.80	Parkalt. Zweibr.	106.—	106.—
Heidelb. Cementw.	106.50	106.50	Eichbaum Mannh.	—.—	173.50
Anilin-Aktien	427.—	427.—	Seilindustrie Wolff	—.—	98.—
Ch. Fbr. Griesheim	212.50	212.—	Welt j. S. Speyer	—.—	126.70
Höchster Farbwerk	351.—	351.—	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Verein chem. Fabrik	196.—	196.—	Fahrradw. Kleyer	169.50	169.50
Chem. Werke Albert	194.80	194.60	Masch. Arm. Klein	104.—	105.—
Accumul.-F. Hagen	118.—	118.—	Maschinf. Grüner	169.—	169.—
Acc. Böse, Berlin	69.70	69.70	Schnellpr. Frkthl.	157.—	157.—
Allg. Giet.-Gesellsch	169.50	168.30	Oelfabrik-Aktien	115.75	116.—
Helios „ „	12.40	12.30	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	77.—	77.50	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	69.10	70.—	Zellstoff Waldhof	214.90	214.—
Allg. E.-G. Siemens	115.75	115.20	Cementf. Kallstadt	75.20	76.50
Lederw. St. Ingbert	79.—	79.—	Friedrichsh. Bergb.	183.—	181.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	166.80	165.70	Westerr. Alkali-A.	195.90	194.50
Buderus	101.50	100.50	Oberschl. Eisenakt.	94.45	93.—
Concordia	275.—	275.—	Ver. Königs-Laura	199.—	198.—
Gelsenkirchner	172.—	171.70	Deutsch. Luxemb. B.	—.—	78.—
Harpener	166.80	166.80			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwd.-Bexbacher	228.80	228.70	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	180.80	180.—
Pfälz. Maxbahn	139.80	140.—	Jura-Simplon	100.—	100.15
Pfälz. Nordbahn	133.60	133.60	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	120.50	122.50	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	101.25	101.55	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	101.10	101.40	Ital. Mittelmeerb.	86.—	85.80
Oest.-Ung. Staatsb.	151.10	151.—	„ Meridionalbahn	130.70	130.70
Oesterr. Süd-Lomb.	19.40	19.30	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4 % Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Rh. H.-B. C. O.	97.80	97.80
4 % Pf. Hyp. B. Pfdb.	—.—	—.—	3½ Stttgar. Jt. Eis.	68.70	68.55
3½ % „ „ „	97.60	97.60	3½ % Pr. Pfdbr. Bt.		
3½ % Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	Pfdbr. 1908	95.40	95.40
4 % Pf. B. Pr.-Obl.	— —	—.—	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1900	101.40	101.40
3½ % Pf. B. Pr.-O.	99.90	—.—	4½ Rhein. Westf.		
4 % Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
4 % „ „ „ 1907	102.80	102.80	4 Grundschuld-Bt.	—.—	—.—
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75	3½ „ „	—.—	—.—

MARCHIVUM

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.20	154.25	Oest. Länderbank	98.80	98.80
Badische Bank	114.20	114.—	„ Kredit-Anstalt	212.—	211.80
Berliner Bank	87.90	87.90	Pfälzische Bank	105.20	105.—
Berl. Handels-Ges.	156.60	155.90	Pfälz. Hyp.-Bank	180.70	180.60
Darmstädter Bank	138.70	138.25	Rhein. Kreditbank	139.20	140.—
Deutsche Bank	212.80	211.20	Rhein. Hyp.-B. Mk.	180.—	180.60
Diskonto-Comm.	188.20	187.50	Schaaffh. Bankver.	114.—	113.90
Deutsche Gen.-Bk.	94.50	94.50	Südd. Bank Mhm.	100.25	100.—
Dresdener Bank	143.70	143.—	Wiener Bankver.	114.20	114.—
Frankf. Hyp.-Bank	192.90	192.50	D. Effekten-Bank	101.—	101.10
Frkf. Hyp.-Credit.	136.40	136.30	Bank Ottomane	117.80	117.60
Nationalbank	115.90	115.90	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	398.—	398.—
Oberrhein. Bank	105.50	106.—			
Oesterr.-Ung. Bank	112.40	112.15			

Privat-Diskont $3\frac{9}{16}$ %.

Frankfurt a. M., 7. November. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 151.—, Lombarden 19.80, Egypter —.—, 4 %, ung. Goldrente 101.95, Gotthardbahn 180.50, Disconto-Commandit 187.90, Laura 198.70, Gelsenkirchen 172.—, Darmstädter 138.25, Handelsgesellschaft 156 —, Dresdener Bank 143.—, Deutsche Bank 211.60, Bochumer 166.25, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 211.80, Staatsbahn 151.—, Lombarden 19.80, Discon'o-Commandit 187.50.

Frankfurter Effecten-Societät. 7. November. Kreditaktien 211.80, Diskonto-Kommandit 187.40, Staatsbahn 150.75, Lombarden 19.80, Gotthardbahn 179.50, Bochumer 165.75, Gelsenkirchen —.—, Harpener 165.75, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 25.60. Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 7. Nov. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	212.10	—.—	Diskonto-Comm.	188.—	—.—
Staatsbahn	151.10	—.—	Laurahütte	—.—	198.70
Lombarden	19.30	—.—	Harpener	—.—	165.90

Tendenz: schwach.

Berlin, 7. Nov.

Kreditaktien	212.10	211.60	Northern	—.—	—.—
Lombarden	19.30	19.10	3% Reichsanleihe	—.—	91.80
Staatsbahn	151.10	—.—	Marienburger	—.—	—.—
Disconto-Command	188.—	187.75	Bochumer	166.20	—.—
Deutsche Bank	212.20	211.75	Dortmunder	—.—	—.—
Dresdener „	143.40	142.75	Laurahütte	198.80	198.70
Darmstädter Bank	137.75	138.50	Gelsenkirchener	172.10	171.40
Handelsgesellsch.	156.—	156.—	Harpener	166.10	165.90
Türkische Loose	—.—	123.40	Hibernia	171.—	170.20
Gotthard	179.75	179.80	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	103.25	Spanier	88.10	87.60

Tendenz: still.

Berlin, 7. Nov. Schlußcourse.

Russennoten	216.40	216.50	Leipziger Bank	1.20	1.20
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	157.40	157.25
3½% Reichsanl.	102.—	102.—	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.—	91.90	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.60	100.70	Dynamit Trust	166.60	—.—
4 Bad. St.-A.	—.—	105.60	Bochumer	166.40	165.60
3½% Bayern	100.60	100.70	Consolidation	330.—	329.50
bpr. sächs. Rente	89.70	89.70	Dortmunder Union	—.—	—.—
4 Hessen	105.70	105.70	Gelsenkirchener	171.70	171.20
3 Hessen	89.30	89.20	Harpener	166.10	165.70
4 Italiener	103.30	103.20	Hibernia	170.70	170.20
186er Loose	152.60	152.70	Laurahütte	199.20	198.40
Lübeck-Büchener	153.—	—.—	Wurm-Revier	124.90	124.25
Marienburger	71.80	71.70	Schalk, G. u. H.-B.	322.75	322.—
Ostpr. Südbahn	78.—	78.80	Stett. Vulkan	209.20	209.20
Staatsbahn-Aktien	151.10	150.70	Elekt. Licht u. Kraft	86.—	83.20
Lombarden	19.30	19.10	Westerr Alkalim.	194.—	194.—
Canada Pacific. Sh	133.10	133.—	Aschersleben Al. W.	140.—	140.20
Heidelb. Str. & V. P.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	290.50	290.50
Kreditaktien	212.10	211.50	Hansa Dampfschiff.	117.50	117.50
Berl. Handels-Ges.	156.20	155.70	Wollkämmerei-Ak.	143.90	143.90
Darmstädter Bank	138.70	137.90	4 Pfdr. Rh. W. BGr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	212.40	210.90	Mannh.-Rh. Tr.	80.50	—.—
Disc. Comm. Aktien	188.10	187.50	Kannengießer	120.—	120.25
Dresdener Bank	143.20	142.70	Hörder Bergw.	101.—	101.—

Privat-Diskont 3 %.

W. Berlin, 7. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	212.—	211.20	Lombarden	19.30	19.10
Staatsbahn	151.—	150.70	Diskonto-Comm.	188.10	186.90

Wiener Effektenbörse.

Wien, 7. Nov.

Kreditactien	671.75	669.75	Oesterr. Papierrente	101.10	101.10
Staatsbahn	702.—	700.75	Oest. Kronenrente	100.10	100.10
Lombarden	74.—	74.—	Ungar. Kronenrente	97.65	97.60
Marknoten	117.02	117.03	Alpine Montan	358.50	357.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: lustlos.		

Wien, 7. Nov.

Kreditaktien	671.—	670.—	Buschtiehrad. B.	988.—	983.—
Oest.-Ung.	15.60	15.63	Oesterr. Papierrente	101.10	101.10
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.08	100.90
Unionbank	531.—	531.—	Oest. Goldrente	120.55	120.50
Ungar. Kredit	709.—	704.—	Ungar. Goldrente	120.45	120.35
Wiener Bankverein	450.—	449.—	Ungar. Kronenr.	97.65	97.65
Länderbank	389.—	388.—	Wch. Frkf. visto	116.97	116.90
Türk. Loose	113.—	113.—	„ London „	239.20	239.25
Alpine	357.—	356.—	„ Paris „	95.20	95.17
Tabak-Aktien	320.—	320.—	„ Amstrd. „	197.30	197.25
Nordwestbahn	450.—	450.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	458.—	457.—	Marknoten	116.97	116.97
Staatsbahn	702.—	701.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	74.—	73.—	Tend.: still.		

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5% Reichsanleihe	90½	90½	Rio Tinto	42⅞	41¾
3% Chinesen	100⅞	100¾	Southern Pac.	71¾	71½
4½% Chinesen	92¾	92¾	Chicago Milw.	191—	190¾
2¾% Consols	92⅝	93½	Denver Pref.	92¾	93½
4% Italiener	102¾	102½	Atchison Pref.	102½	102¾
4% Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nash.	137½	137½
3% Portug.	31⅝	31⅝	Union Pac.	105⅞	106⅝
Spanier	86⅝	86¾	Tend.: beh.		
Türken D.	28½	27⅞	Debeers	22¾	22⅝
4% Argentinier	68⅝	68¾	Chartered	3½	3½
3% Mexikaner	26⅝	26½	Goldfields	8½	8½
5% „	100⅝	100⅝	Randmines	11½	11⅝
Tend.: still.			Eastrand	8⅝	8⅝
Ottom.	13½	13⅝	Tend.: still.		

Bankdiskont $3\frac{1}{2}$ %.

Pariser Börse.

Paris, 7. Nov. Anfangskurse.

3% Rente	99.92	99.70	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	102.90	103.10	Ottoman	592.—	591.—
Spanier	87.—	86.50	Rio Tinto	1051	1058
Türken D.	—.—	23.05	Bankdisk. 3 %		

Paris, 7. Nov. Schlußkurse.

3% Rente	99.82	99.85	Staatsbahn	757.—	—.—
Italiener	103.20	103.17	Lombarden	100.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	593.—	594.—
Spanier	86.90	86.70	Rio Tinto	1055	1053—
Portugiesen	31.80	31.70	Tend.: beh.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 7. Nov. (Telegr.) Börse.

5% Rente	108.35	108.31	Wechsel a. Paris	99.95	100.—
Mittelmeer-A.	423.—	417.—	Wechsel a. Berlin	122.75	122.85
Meridional	659.—	657.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 7. Nov. Banca d' Italia 888.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. November. (Telegramm.) Produktenbörse (Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		6.	7.
Weizen	per Dezember	151.75	151.50
	per Mai	154.25	154.25
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezember	138.50	138.—
	per Mai	138.75	138.25
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	135.—	135.—
	per Mai	135.—	—.—
Mais	per Dezember	127.—	127.25
	per Mai	110.—	109.25
Rüböl	per Dezember	48.10	48.10
	per Mai	47.80	47.80
Spiritus 70er loco		42.40	42.60
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Bei großer Theilnahmslosigkeit brachte matteres Nordamerika den Weizenpreisen nur geringe Nachtheile. Roggen sehr vernachlässigt und ohne neue Nachlässe verkäuflich. Hafer schleppend, aber fest. Rüböl still und gut behauptet. Spiritus 42,40 ℳ, Umsatz 10 000 Liter. Wetter: schön.

Wien, 7. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6. P.	6. G.	7. P.	7. G.
Weizen per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	7 59	7 60	7 60	7 61
Roggen per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	6 79	6 80	6 81	6 82
Mais per Sept.-Oktbr.	0 00	0 00	0 00	0 00
Hafer per Herbst	0 00	0 00	0 00	0 00
per Frühjahr	6 67	6 68	6 68	6 69

Pest, 7. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6.		7.	
Weizen per April	7 47	7 48 fest	7 49	7 50 fest
Roggen per April	6 52	6 53 „	6 52	6 52 fest
Hafer per April	6 36	6 37 fest	6 39	6 40 „
Mais per Mai	5 76	5 77 fest	5 79	5 80 „
Rüböl per Nov.	9 75	10 25	9 75	10 25
Kohlraps per Aug.	11 75	11 85 still	11 80	11 90 still

Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 7. Nov. (Anfangskurse).

	6.	7.
Weizen per Dez.	5.09¼ matt	5.09¼ matt
per März	5.10⅝	5.10⅝
Mais per Jan.	4.01⅝ matt	4.04⅝ matt
per März	4.01⅛	4.01⅛

London, 7. Nov. (Baltic. Anfang.) Wetter: Schön. Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes stetig, aber unverändert.
Mais blieb bei Eröffnung des Marktes stetig, aber ruhig.
Gerste: Die stetige, aber ruhige Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Hafer blieb bei Eröffnung des Marktes träge, aber unverändert.
Rapssaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

W New-York, 7. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	6.	7.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	77⅛	77⅝
„ „ „ höchster „		77¾ stetig
Mais „ „ niedrigster „	65¼	65¼
„ „ „ höchster „		65¼ „
Baumwolle per Januar	8.23	8.22
„ Mai	8.05	8.13 fest

W Chicago, 7. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

	6.	7.
Weizen per Dez. niedrigster Preis	71¾	71¾
„ „ „ höchster „		71¼ stetig
Mais „ „ niedrigster „	50⅝	50⅝
„ „ „ höchster „		50¾ „
Schmalz per Januar	9.42	9.40
Pork „ „	15.45	15.37

Paris, 7. Nov.

	6.	7.
Rüböl per November	56¼	56 —
per Dezember	56¼	56 —
per Januar-April	56 —	56 —
per Mai-August	55½ beh.	55¾ beh.
Spiritus per November	36¾	37 —
per Dezember	37 —	37¼
per Januar-April	37¾	38¼
per Mai-August	38¼ ruhig	38¾ ruhig
Weißer Zucker per Novbr.	24⅝	24⅝
per Dezember	24⅝	24⅞
per Januar-April	25¼	25¼
per Mai-August	26 ruhig	26⅛ ruhig
Rohzucker 88° loco	20 1/16-⅝ ruhig	20 1/16-⅝ ruhig
Mehl per November	29.45	30.30
per Dezember	28.80	29.55
per Januar-April	28.05	28.55
per März-Juni	28.05 beh.	28.60 stetig.
Weizen per November	21.55	21.85
per Dezember	21.20	21.45
per Januar-April	21.05	21.20
per März-Juni	21.15 „	21.40 „
Roggen per November	16.05	16.25
per Dezember	16 —	16.25
per Januar-April	16.05	16.25
per März-Juni	16.20 ruhig	16.25 ruhig

Wetter: Schön.

Schmalz.

Paris, 7 Nov. Talg 74.—. Ruhig.

Antwerpen, 7. Nov. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 141.——140.—. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 7 Nov. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 28½, per März 29½.

Antwerpen, 7. Nov. Kaffee Santos good average per Nov. 36—, p. Dez. 36¾, per März 37¼, per Mai 38¼.

Zucker.

Antwerpen, 7. Nov. Zucker per Nov. 19¼, per Nov.-Dez. 19½, per Jan.-Febr.-März 19[illegible]

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 7. [illegible] Standard white loco —.—

Baumwolle 11,[illegible]

Antwerpen, 7. Nov. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Tipo weiß loco 18¾, per Nov. 19—, per Nov.-Dez. 19½.

Liverpool, 7. Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner und Surats: unverändert.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 7. Nov. Zinn Banca loco 70¾, Zinn Billiton —.

Glasgow, 7. Nov. Schottisches Eisen p. Kassa 57 sh —d, per Monat —sh —d. schwach.

Middleborough, 7. Nov. Schottisches Eisen per Kassa 50sh 6½d, per Monat 50 sh 8d. matt.

London, 6. Nov. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 51½, Kupfer 3 Monate 52¼, ruhig. — Zinn p. Kassa 118¼, Zinn 3 Monate 116¼, ruhig. — Blei spanisch 10¾, Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19⅞, Zink spezial. 19 9/16, ruhig — Quecksilber 8¾.

London, 7. Nov. Schluß. Kupfer per Kassa 51¾, ruhig, Kupfer 3 Monate 52 9/16. — Zinn per Kassa 117½, Zinn 3 Monate 116¼, schwach.

* * *

Wiesbaden, 7. Nov. (Tel.) Wie dem „Rhein. Kurier" aus Siegen mitgetheilt wird, hat die Firma Stolz u. Co., Puddel- und Hammerwerk, ihren Betrieb eingestellt und ihren sämmtlichen Arbeitern gekündigt. Weitere Betriebseinstellungen sollen in nächster Zeit erfolgen, da neue Aufträge nicht einkommen.

Duisburg, 7. Nov. (Tel.) Der Aufsichtsrath der Duisburg-Ruhrorter Bank beschloß in seiner heutigen Sitzung, den auf den 3. Dezember 1902 zu einer außerordentlichen Generalversammlung zu berufenden Aktionären die Annahme der Offerte der Deutschen Bank in Berlin zum Umtausch der Duisburg-Ruhrorter Bankaktien gegen Aktien der Deutschen Bank zur Annahme zu empfehlen. Die Verwaltung sieht in der mit dem Austausch der Aktien eintretenden Anlehnung der Duisburg-Ruhrorter Bank an die Deutsche Bank eine Grundlage, welche die ersprießliche Fortentwickelung ihres Instituts, das unverändert unter seiner Firma bestehen bleiben soll, gewährleistet. Die Bedingungen tragen zudem allen berechtigten Wünschen der Aktionäre Rechnung.

Landwirthschaft, Obst- und Gartenbau.

* **Künstlich verdaulich gemachtes Stroh als Futtermittel.** Prof. Dr. Lehmann in Göttingen hat Versuche gemacht, Rauhfutterstoffe aller Art höher verdaulich zu machen. Stroh soll in ein Futtermittel verwandelt werden können, das die Verdaulichkeit von Kraftfutterstoffen besitzt. Man hat bisher geglaubt, durch Dämpfen, Einsäuern oder Selbsterhitzung eine höhere Ausnutzbarkeit der Rauhfuttermittel zu erzielen, aber ohne Erfolg. Lehmann geht nun von folgender Theorie aus: Holz besteht aus Cellulose, Pentosanen und der Mutersubstanz der Ligninsäure, die alle drei für den Wiederkäuer verdaulich sind, die erstern im freien Zustand so hoch, wie beste Kraftfuttermittel; aber ihre Verbindung, das Holz ist unverdaulich. Es kommt also nur darauf an, das betreffende Material vor der Verfütterung aufzuschließen. Lehmann hatte nun Anfangs versucht, durch Kochen die Verdaulichkeit zu erhöhen und dabei auch schon bemerkenswerthes erreicht — nur wurde das so präparirte Stroh und dergl. nicht gern von den Thieren gefressen. Seit 1899 glaubt Lehmann aber ein Produkt aus Strohhäcksel gewonnen zu haben, das mit der hohen Verdaulichkeit Schmackhaftigkeit vereinigt. Der Aufschließungsprozeß ist nach der „D. L.-Presse" folgender: Strohhäcksel wird mit seinem doppelten Gewicht Wasser, worin 2—4 pCt. vom Strohgewicht an Aetznatron aufgelöst sind, in einem Kessel etwa 6 Stunden unter 4—5 Atmosphären Druck erhitzt. Das so aufgeschlossene Stroh kann nach dem Erkalten verfüttert werden, enthält etwa 30 pCt. Trockensubstanz, ist weich und wird von Rindern und Schafen begierig gefressen; die Reaktion ist schwach alkalisch, doch kann der Prozeß bis zum Auftreten freier Säuren geleitet werden. Bei Fütterungsversuchen an Hammeln ergab sich, daß die Verdaulichkeit von Haferstroh von 42 pCt. durch die Aufschließung auf 56 bis 60 pCt. gestiegen war; die Nährstoffe sind fast ausschließlich Rohfaser und stickstoffreie Extraktstoffe. (Die Verdaulichkeit der organischen Substanz im mittleren Wiesenheu beträgt 61 pCt., im mittleren Kleeheu 56 pCt.) Bei einem Maßversuch mit Hammeln wurde konstatirt, daß 1000 Theile aufgeschlossenes Stroh und 170 Theile Baumwollsaatmehl gleichwerthig sind mit 1400 Theilen Kleeheu. 2 Milchkühe wurden ½ Jahr mit extremen Mengen aufgeschlossenen Strohs gefüttert, ohne daß irgend welche Störungen beobachtet worden. Was die Kosten der Aufschließung anbetrifft, so hat sich ergeben, daß nach einem Verfahren die Aufschließungskosten pro Nährstoffeinheit 8,87, nach einem andern 1,60 ℳ betragen. Der Werth der Nährstoffeinheit (1 Kilogramm verdaulicher Kohlehydrate) beträgt 8—11 ℳ. Nach dem angegebenen ist, so schließt die „D. L. Presse", Aussicht, daß in der Beschaffung von Futterstoffen ein tiefgreifender Wandel möglich ist, der eine Einschränkung des Futterbaues bewirken und damit eine größere Fläche zur Gewinnung von Brodgetreide freimachen und letztere rentabler gestalten kann.

— **Stalldünger oder Kunstdünger für Wiesen?** Das Düngen der Wiesen mit Stalldünger ist im Allgemeinen als zweckmäßig nicht zu bezeichnen. Der Stallmist gehört auf den Acker, wo er mit dem Boden vermengt werden und wo die organische Substanz desselben als Humus zur Wirkung kommen kann, da die Wiese durch den dichten Bestand der Grasnarbe, die in steter Erneuerung begriffen ist, während die alten Wurzeln absterben, einen Bedarf an organischer humusbildender Substanz nicht hat. Die Wiese ist rationell nur mit Aschenbestandtheilen, Phosphorsäure und Kalk zu düngen, die in den Kunstdüngemitteln billig zu geben sind. Muß die Wiese mit animalischem Dünger gedüngt werden, so empfiehlt es sich, den Dünger zu kompostiren, wobei die organische Substanz zum größten Theil verloren geht, der Dünger dadurch in erdige Beschaffenheit übergeht und hierdurch dann mittelst Wiesenegge einigermaßen in die Grasnarbe hineingearbeitet und vermengt werden kann. Auch kann man den animalischen Dünger im Spätherbst auf die Wiesen bringen; Regen und Schnee laugen den Dünger aus und schwemmen die löslichen Theile in die Grasnarbe; im Frühjahre werden die strohigen Reste des Düngers wieder abgerecht. Wo immer aber für den animalischen Dünger Verwendung im Felde vorhanden ist, bleibt dessen Anwendung auf der Wiese stets unökonomisch.

Wie wäscht man zu einer Ausstellung bestimmte Hühner und Tauben? In eine Wanne oder Kübel gießt man lauwarmes Wasser, in welchem man etwas Soda, sowie milde Toilettenseife aufgelöst hat, dann steckt man das Huhn oder die Taube hinein, so daß nur der Kopf heraussieht, läßt das Thier von einer zweiten Person halten und streicht mit einer weichen Bürste die Federn der Länge nach, wobei Seife nicht gespart werden darf und wobei zu beachten ist, daß keine Federn gebrochen werden. Sodann wird das Thier in einem zweiten Gefäß mit reinem Wasser nachgespült, das Gefieder ausgedrückt und mit feinen fichtenen Sägespänen oder noch besser mit reinem, weißen Reismehl trocken abgerieben, wobei das Reismehl ebenfalls nicht gespart werden darf. Das Trockenwerden beschleunigt man, indem man die Thiere in einem weitgeflochtenen Korb an den Ofen oder bei warmem Wetter an die Sonne stellt.

* **Hohle Obstbäume**, die allerdings meist auf einen nachlässigen Besitzer schließen lassen, können noch lange Jahre erhalten werden, wenn sie, innen sauber ausgeputzt, mit großen Kieselsteinen gefüllt und dann mit Cement verschmiert werden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.: Director **Speer**.

MARCHIVUM

Lustige Ecke.

Aus den Münchener „Fliegenden Blättern".

Boshaft. „Wodurch haben Sie sich mit der Amtsrichterin so verfeindet?" „Ja, denken Sie nur, der albernen Person hatt' ich mein Poesiealbum gegeben! . . . Was schreibt sie mir hinein? Ein Kochrezept für Hühnersuppe! . . . Und die hatte sie drei Tage vorher bei mir gegessen!"

Modernes Küchen-Idyll. „Aber Rosa und Minna — was muß ich sehen? Ueber den Wein seid Ihr gerathen und die theuren Gläser habt Ihr zerbrochen?!" „Ach, gnä' Frau, 's ist weiter nichts. Ich hab' der Rosa blos gezeigt, wie 'n Trauersalamander gerieben wird!"

Arg verliebt. „ . . . Und wohin haben Sie Ihre Hochzeitsreise gemacht?" „Ja darüber zerbrechen wir Beide — mein Mann und ich — uns selbst den Kopf!"

Vor dem Friedensrichter. „Ich erkläre also hiermit, daß der Herr Müller kein Kameel ist — beschwören werd' ich's aber nicht!"

Einfach. „ . . . So, der Sanitätsrath hat erklärt, Du sei'st gesund wie ein Fisch? . . . Da wirst Du also dieses Jahr nicht ins Bad reisen!?" „Wo denkst Du hin! Ich gehe einfach zu einem anderen Arzt!"

Bedingte Kritik. „Na, wie gefällt Ihnen meine Landschaft?" „O, famos . . . nur die Schafe, finde ich, sehen zu sehr wie Wolken aus . . . pardon — ausgenommen, es sind Wolken!"

Undankbar. Köchin Anna: „ . . . So, so, also durchbrennt is er und sitzen hat er Di' lass'n, der schlechte Kerl?" Köchin Kathi (schluchzend): „Ja, ja, und ausstaffir'n hat er sich auch noch lass'n von mir vom Kopf bis zum Fuß, sogar neue Zähn' hab' ich ihm einsetzen lass'n!"

Definition. „Was ist denn eigentlich ein Temperenzler?" „Ach, das ist ein Mann, der sich öfter als andere Männer vornimmt, nie wieder zu trinken!"

Fatal. „ . . . Also gestern hat endlich einmal eine Redaktion wirklich ein Gedicht von Ihnen angenommen?" „Ja. Aber heute erhielt ich es wieder zurück — mit der Bitte, das unliebsame Versehen gütigst entschuldigen zu wollen!"

Metamorphose. Professor A.: „Was ist eigentlich aus dem Studiosus Brenner geworden, der sich im vorigen Jahre unter Ihren Schülern befand?" Professor B. (Chemiker): „Der arme Kerl! Wenn er nur bei den chemikalischen Experimenten nicht so leichtsinnig zu Werke gegangen wär'! — Sehen Sie das Fleckerl dort oben an der Decke?" Professor A.: „Ja." Professor B.: „Das ist er!"

Milderungsgrund. „ . . . Hoher Gerichtshof, lassen Sie Milde walten! — Bedenken Sie gütigst, wie viel Aerger und Verdruß Ihnen dadurch erspart worden ist, daß ich nicht unschuldig verhaftet worden bin!"

Ein sparsamer Vater. „ . . . Was, nun willst Du auf einmal Bildhauer werden und gestern hat Du Dir erst wieder für 20 ℳ Farben gekauft?! . . . Nun werden mir aber die erst aufgemalt!"

Kathedermeisheit. Professor: „ . . . Die Curve setzt sich weiter fort bis ins Unendliche; wir wollen sie jedoch aus praktischen Gründen nicht bis dahin verfolgen!"

Der gute Nachbar. „ . . . So — jetzt ist das Klavier gestimmt. Was bekommen Sie für Ihre Arbeit?" „O — nichts! Mich hat Ihr Nachbar herbestellt und gleich bezahlt!"

Bazar
des Gustav-Adolf-Frauenvereins

am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. November 1902
im Casino-Saale

Eröffnung des Bazars: Samstag, 8. Nov. Vorm. 1 Uhr.

Abends 1/2 8 Uhr im Casino-Saale:

Musikalische Aufführung

unter gefl. Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Langer
unter freundlicher Mitwirkung von

Frl. Hilda Schöne, Hofopernsängerin, Gesang.
Frl. Betty Kofler, „ „
Hrn. Hans Rüdiger, Hofopernsänger, „
Hrn. Hugo Veisin, „ „
Frl. Helene Burger, Hofschauspielerin, Deklamation.
Hrn. Franz Neumaier, Hofmusiker, Violine.
Frl. Anna Greiner Klavier.
Frl. Clara Burger „
Hrn. Ferd. Langer, Hofkapellmeister, Begleitung.

PROGRAMM:

1. **Marsch** (es-dur) für Klavier zu vier Händen . . . . **Fr. Schubert.** Gespielt von Frl. Greiner und Burger.
2. a) **Gretchen am Spinnrad** **Fr. Schubert.** b) **Schlaflied** . . . **Moszkowsky.** Gesungen von Frl. Schöne.
3. a) **Ich denke oft an's blaue Meer** . . **Fel. Weingartner.** b) **Spielmannslied** a. d. Op.: „Der Pfeifer von Haardt" **Ferd. Langer.** Gesungen von Hrn. Veisin.
4. **Faustfantasie** für Violine . **Wieniawsky.** Gespielt von Hrn. Neumaier.
5. a) **Hoffnung** . . . . **Grieg.** b) **Die Bekehrte** . . . **Stange.** Gesungen von Frl. Kofler.
6. **Deklamatorische Vorträge.** Frl. Helene Burger.
7. a) **Heimliche Aufforderung** **R. Strauss** b) **Schuhmacherlied** . . **Fel. Weingartner.** Gesungen von Hrn. Rüdiger.
8. **Zwei ungarische Tänze** für Klavier zu vier Händen . . **J. Brahms.** Gespielt von Frl. Greiner und Burger.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 3 Mk., Nichtreservirter Platz 2 Mk., Stehplatz im Saal u. Galerie 1 Mk. 27707

Programme und Billets à 3 und 2 Mk. sind in den Musikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel und Th. Sohler zu haben. Stehplatz- und Galeriebillets Abends an der Kasse.

Im Lokal der Volksküche, K 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** ●710

Akademische Vorträge.

I. Cyklus:

Einige Hauptprobleme der Finanzwirthschaft.

Montag, den 10. November 1902,
Abends präcis 1/2 9 Uhr,
im Casino-Saale.

I. Vortrag

des Herrn **Dr. C. Kindermann,** ordentlicher Professor an der Universität Heidelberg

über:

„Entwicklung, Eintheilung und Grundprincipien der Steuern."

Eintrittskarten zu **Mk. 1.—** zu den stattfindenden acht Vorträgen sind zu dem **Bureau** des Kaufmännischen **Vereins,** in der Hofmusikalienhandlg. **Karl Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** zu haben.

Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. 27739

Kaufmännischer Verein E. V. Börsenvorstand. Handelskammer für den Kreis Mannheim.

J. K. Wiederhold
Kohlen- u. Holzhandlung
H 7, 24 Telephon 818 **H 7, 24**
liefert sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen,** sowie englische und deutsche **Anthracitkohlen, Koks, Eierbriketts, Tannen Bündelholz** zu billigsten Tagespreisen franco Haus. 8000

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Abtheilung Handelsschule

Sonntag, den 9. Nov. 1902, Abends 1/2 6 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring, Eingang bei der Turnhalle von der Tullastr. aus)

Zu Schiller's Geburtstag:

Vortrag

des Herrn Direktors **J. Busch** aus **Offenburg:**

„Schiller in Mannheim."

Die Schüler der städtischen Handelsfortbildungsschule haben zu diesem Vortrag freien Eintritt.

27777 **Der Vorstand.**

Schwaben-Club Mannheim.

Jeden Samstag Versammlung im Lokal Hotel Hochmgsterra, Kaiserring 40. 23265

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Telephon 1920.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Cigarrenmacher, Holzdreher, Feilenhauer, Friseure, Jardinier, Maler, Rammenmacher, Kürschner, Metzger, Wagensattler, Schneider, große, kleine Stücke, auf Woche, Stahlmacher, Polirer, Schuhmacher, Steinhauer, Sandstein, Rade und Chaisen Wagner.

Lehrlinge.

Bäcker, Elektrotechniker, Friseur, Mechaniker, Metzger, Schlosser, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk:

Fuhrknecht, Pferdeknecht, landwirthschaftliche Arbeiter.

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgerl. koch., Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurationsköchin, Lehrmädchen, Kinder mädchen, Maschinen-Näherin, Verkäuferin.

Stelle suchen:

Männliches Personal.

Kunst- und Maschinenschlosser, Modellschreiner.

Ohne Handwerk:

Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.

Gummi
Bettstoffe, Irrigator, Pessarien, alle zur Wochenbett- und Krankenpflege nöthigen
Artikel
in nur feinster Qualität.
Mayscheider, K 1, 5, Bernhardushof. Tel. 1029.
27760

Jetzt ist die Zeit für 22999
Leberthran.
Beste Qualität empfehlen billigst
Gebrüder Ebert, G 3, 14

Geräucherte
Frankf. Bratwürste
an Geschmack und Güte unübertroffen, empfiehlt 9517
Ad. Gebhard Nachf., N 4, 5/6.

Wasche mit Luhns
25077

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Oktbr. **Verkündete:**

28. Schmied Eduard Mertsch u. Marie Hofmeister.
28. Fourage-Arb. Gg. Karrer u. Marie Vogt.
28. Badmstr. Adolf Anderer u. Joha. König.
28. Kupferschmied Bruno Eiffler u. Lina Grund.
28. Rf.-Heizer Karl Kümmerle u. Emma Diehm.
28. Tel.-Arb. Karl Geier u. Lina Hallt.
29. Tagl. Jak. Böh u. Anna Emmert.
29. Herrschaftsdiener Karl Murschel u. Wilhe. Martin.
29. Kutscher Friedr. Grüb u. Elis. Rifius.
29. Tagl. Phil. Klemmer u. Gertrud Wolf.
29. Schreiner Jos. Schwarz u. Pauline Reinhardt.
29. Tagl. Jos. Kneidl u. Anna Wolff.
30. Rangirer Vinzenz Metzger u. Sabine Giller.
30. Schuhm. Frz. Witte u. Wilhe. Hechmann.
30. Gummiarb. Herm. Zeller u. Rosa Kold.
30. Bäcker Friedr. Mayer u. Christiane Frank.
30. Kupferschm. Joh. Hassemer u. Elisab. Stern.
30. Tüncher Jos. Paßler u. Aloisia Urba.
30. Kaufm. Jos. Schödler u. Marg. Koch.
31. Kutscher Jos. Philipp u. Luise Albrecht.
31. Tagl. Karl Bühler u. Auguste Haas.
31. Handelsm. Maier Kleinberger u. Alwine Eckhaus.

November.

1. Kaufm. Simon Bodenheimer u. Johanna Levi.
3. Kutscher Karl Frank u. Emma Bruno geb. Walz.
3. Schlosser Gg. Ziegler u. Anna Rappold.
3. Kaufm. Karl Kinger u. Anna Rücker.

Oktbr. **Geborene.**

30. Schlosser Herm. Bullinger u. Helene Eckart.
30. Former Friedr. Daum u. Regine Burkart.
30. Schmied Ulrich Miller u. Emma Bauer.
30. Postschaffner Joh. Moch u. Therese Rau.
30. Musiker Gottfried Schönholz u. Marie Münch.
30. Postbote Wilh. Wetterauer u. Pauline Ernst.
30. Bautechniker Karl Beck u. Barbara Sprengel.
30. Tiefbautechniker Adolf Gattung u. Marie Brodbeck geb. Deck.
30. Lehrer Karl Bauft u. Elisabetha Stöhr.

November.

4. Tagl. Karl Bohn u. Rosalie Blöh.
4. Tagl. Adam Breidinger u. Katharine Fink.
4. Wirth Karl Emil Bräuer u. Julie Karle.
4. Kaufm. Jean Ehret u. Kath. Müller.
4. Justizaktuar Ernst Meder u. Marie Beickert.
4. Masch.-Arb. Gg. Prang u. Justine Pfister geb. Köhle.
4. Zimmermann Joh. Röttinger u. Marie Lochbühler geb. Seitz.
4. Bahnarb. Andr. Strähle u. Kath. Ziegler geb. Engelhardt.

Oktober. **Geborene.**

29. d. Gipser Jac. Freiberger e. S. Jac. Karl.
30. d. Sudirector Ernst Sternberg e. S. Rud. Ernst.
28. d. Kfm. Jac. Oett e. T. Hedwig Bertha.
29. d. Monteur Rich. Stumpp e. S. Ernst Karl.
30. d. Rang. Ludw. Wittwer e. T. Anna.
30. d. Cement. Gottl. Knoll e. T. Alma Magd. Aug.
29. d. Möbelfr. Gottl. Lambacher e. S. Gg. Gottl. Bernh.
31. d. Schaffner Aug. Waldmann e. S. Aug. Frz.
30. d. Drechsler. Joh. Dörrmann e. S. Hch. Karl.
30. d. Tagl. Emil Brandes e. S. August.
29. d. Direktor Willy Klavehn e. S. unben.
30. d. Wagenm.-Sch. Gust. Lienhart e. S. Karl Frdr. Otto.
31. d. Rang. Frdr. Appel e. T. Frieda Anna Aug.
31. d. Glaser Alfr. Kunz e. S. Ernst Rob.
31. d. Buchbind. Phil. Ludw. Freund e. T. Charl. Barb.

November.

2. d. Schuhm. Hugo Pelzer e. S. Hans Hugo Hch.
1. d. Schlosser Ign. Artmann e. S. Rich. Oskar.
3. d. Schlosser Gottl. Falkenstein e. S. Gottl. Frdr.
1. d. Tagl. Mart. Grönert e. T. Kath. Aug.
2. d. Dec.-Maler Heinr. Schütz e. S. Heinr. Joh.
1. d. Kfm. Frz. Weigelt e. S. Max Rich.
2. d. Friseur Karl Baitsch e. T. Anna Franz.
1. d. Postboten Jos. Rathmann e. S. Erwin.
1. d. Messner Heinr. Geißert e. T. Elis.
3. d. Schneider Karl Leiß e. T. Anna Apoll.
2. d. Kfm. Jos. Schäfer e. T. Paula Sofia Elis.
1. d. Schneider Karl Bolf e. S. Frz. Herm.
2. d. Maschinist Johs. Furler e. S. Karl.
2. d. Werkstbem. Jos. Mackert e. S. Wilh. Phil.
2. d. Tagl. Ad. Nuß e. S. Gottfr. Adam.

Oktober. **Gestorbene.**

29. d. led. Dienstmagd Rosine Pfitzer, 20 J. 5 M. a.
28. d. led. Schlosser Wolfg. Jos. Burgstaller, 19. J. a.
29. Anna Elis., T. d. Weichenw. Adam Bügel, 1 M. 12 T. a.
30. Karl, S. d. Heizers Karl Greulich, 1 J. 6 M. a.
29. Kath. geb. Käbert, Ehefr. d. Portiers Lor. Lindenfelder, 55 J. 10 M. a.
30. Karl, S. d. Cement. Karl Silv. Jäger, 1 J. 26 T. a.
30. d. led. berufsl. Gug. Otto Dörr, 16 J. a.
30. d. led. Tagl. Jul. Kirchgeßner, 51 J. 6 M. a.
30. d. verh. Tagl. Frdr. Throm, 45 J. 2 M. a.
31. Anna Maria, T. d. Bahnarb. Joh. Roller, 7 M. a.
31. Marie Sofie geb. Jochum, Ehefr. d. Tagl. Balth. Stoll, 64 J. a.
30. Elis., T. d. Kutschers Wilh. Röth, 3 T. a.
31. d. verh. Milchhdl. Joh. Hch. Frdr. Gg. Salm, 82 J. a.
17. d. led. Fabrikarbeiterin Anna König, 16 J. a.
31. d. led. Tagl. Adr. Seb. Kohl, 26 J. a.
31. Clara geb. Uhlig, Ehefr. d. Masch. Karl Schmidt, 59 J. a.

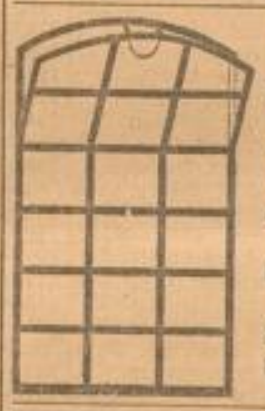
November:

1. d. led. Bankbeamte Johann Michael Winnewisser, 22 J. 10 M. a.
2.—3. d. verh. Schneider Joh. Müller, 28 J. a.
1. d. led. Bäcker Jos. Christ. Heller, 29 J. 6 M. a.
1. d. verh. Schuhm. Frz. Peter, 51 J. 8 M. a.
1. d. led. Kfm. Karl Frdr. Jul. Wittmann, 19 J. 11 M. a.
1. Paul, Viet, T. d. Tagl. Frz. Xaver Kränzler, 1 J. 1 M. a.
2. Wilh. Ernst, S. d. Kfm. Ernst Haug, 3 J. a.
1. d. led. Arb. Marg. Grün, 19 J. a.
2. d. verh. Generalagent Jul. Wintzmann, 53 J. 4 M. a.
3. Anna, T. d. Spengl. Theod. Mücke, 2 J. 10 M. a.
3. d. verh. Kfm. Bauw. Christ. Schandin, 35 J. 3 M. a.
4. d. verh. Tapezierer. Leonh. Veith, 61 J. a.
5. Gust. Herm., S. d. Maur. Wilh. Trautmann, 1 J. 2. a.
5. Karl, S. d. Schuhm. Karl Henkle, 4 J. 2 M. a.
5. d. led. Pfründner Heinr. Kreutter 62 J. 8 M. a.

Telefon 1680.
Special-Abtheilung für
Trauer-Confection
Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe.
L. Fischer-Riegel, E 1, 3—5.
Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Bei Sterbefällen
halte mein großes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
Bouquets, Kranzschleifen, Laub- und Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen. 25904
Heinrich Bader. S 1. 11. Städt. Sarg-Lieferant.

Gegründet 1810. **Atelier** Gegründet 1810.
Bildhauerei und Kunstgewerbe.
Spezialität: 17785
Grab-Monumente.
C. F. Korwan
Atelier und Lager am Friedhof.
Wohnung: Rupprechtstrasse 14.



Gebr. Gienanth-Hochstein
Post und Station Winnweiler
empfehlen als Specialität:
Gusseiserne Fenster
ohne Berechnung von Modellkosten.
Ferner:
Maschinen- u. Bauguss-Pferdestall-Einrichtungen. 18699
Dauerbrandöfen
irischen u. amerikanischen Systems in allen Ausstattungen.

Geringer Einsatz! **XI. Strassburger Pferde-Lotterie** Versuche dein Glück!
Ziehung sicher 15. November 1902.
Kleine Looszahl! Verminderung der bereits angezeichneten.
1200 Gew. i. W. v. Mk. **39000** Haupt-Gew. Mk. **10000**
Die 1130 letzten Gewinne werd. m. 10% u. die 31 erst. Gewinne m. 25% Abzug v. Generalagent. ausbezahlt.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra
empfiehlt **J. STÜRMER,** General-Agentur **Strassburg i. E.**
Hier bei: Ad. Schmitt, M. Herzberger, G. Hochschwender, J. M. Ruedin, Exp. d. N. M. Volksblattes, Gg. Engert, W. Fincus, J. Geist, G. Bender, A. Kremer, R. Hisserich, L. Levi, Fr. Mügge, G. Metz, W. Wolf, A. Wendler, H. Rieder. In **Heddesheim:** J. F. Lang Sohn. In **Neckarau:** J. Schwitzgebel. 27273

Auguste Reinhardt
Breitestr. • U 1, 9, • 3 Treppen. 27023
Gesangs- Klavier- **Unterricht** nach Prof. Jul. Stockhausen Frankfurt a. M. nach N. von Mazewski, Heidelberg.

Leichen-Impressen
aller Art, Sterbscheine
Sterbfalls-Anzeigen
Leichenschau-Scheine
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

MARCHIVUM

Abonnement
60 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4846a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 244. Freitag, 7. November 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen den Milzbrand betr.

Nr. 119381 I. Unter Bezugnahme auf das Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (R.-G.-Bl. S. 153), nebst Instruktion, das Landesgesetz vom 13. März 1894 betreffend die Gewährung von Entschädigung bei Seuchenverlusten (G.- u. V.-O.-Bl. S. 128), sowie auf die Vollzugsverordnung hierzu vom 26. Juni 1894 (G.- u. V.-O.-Bl. S. 284) bringen wir nachstehende Belehrung über den **Milzbrand** zur öffentlichen Kenntniß.

Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß der Anspruch auf Entschädigung insbesondere wegfällt,

1. Wenn der Besitzer der Thiere oder der Vorsteher der Wirthschaft, welcher die Thiere angehören, vorsätzlich oder fahrlässig, oder der Begleiter der auf dem Transport befindlichen Thiere oder bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere der Besitzer des Geschäfts, der Stallung, Koppel oder Weide vorsätzlich den Vorschriften der §§ 9 und 10 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 zuwider die Anzeige vom Ausbruche der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert;

2. Wenn unterlassen wurde, von der Erkrankung, dem Verenden oder der Tödtung mit Milzbrand oder Rauschbrand behafteter Thiere unverzüglich Anzeige an die Polizeibehörde zu erstatten;

3. Wenn der Besitzer eines der Thiere mit der Seuche behaftet gekauft oder durch ein anderes Rechtsgeschäft unter Lebenden erworben hat und von diesem kranken Zustande bei dem Erwerb des Thieres Kenntniß hatte;

4. Wenn dem Besitzer oder dessen Vertreter die Nichtbefolgung oder Uebertretung der polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln zur Abwehr der Seuchengefahr zur Last fällt;

5. Wenn Thiere, welche bestimmten Verkehrs- oder Nutzungsbeschränkungen oder der Absperrung unterworfen sind, in verbotwidriger Benutzung oder außerhalb der ihnen angewiesenen Räumlichkeit oder an Orten, zu welchen ihr Zutritt verboten ist, betroffen werden. **In den Fällen der Ziff. 2 u. 3 kann eine Abschätzung nur auf den Antrag des Besitzers und unter seiner Haftbarkeit für die Kosten vorgenommen werden.**

Die Bürgermeisterämter und Stadthalter des Bezirks haben diese Bekanntmachung nebst der Belehrung in geeigneter Weise zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Belehrung über den Milzbrand.

Der **Milzbrand** ist eine meistens **schnell** und **tödtlich** verlaufende Krankheit, die bei anhaltender Trockenheit häufiger als bei feuchter Witterung vorkommt.

Der Milzbrand befällt hauptsächlich **Rinder** und **Schafe**, seltener Pferde, Schweine und Ziegen; zuweilen auch Hirsche und Rehe.

Ein **plötzliches** Verenden solcher Thiere ohne vorherige Krankheit, darf besonders in Gegenden, in welchen der Milzbrand gewöhnlich vorkommt, den Verdacht der Seuche erwecken.

„Die Thiere stürzen, wie vom Schlage getroffen, zusammen, verfallen in Krämpfe, zeigen große Athemnoth und ersticken schließlich. Milchkühe brechen kurz vor der Krankheit in der Milch ab, Schafe entleeren einen blutigen Harn."

Manche Thiere stehen erst nach mehrstündiger oder mehrtägiger Krankheit um; in diesen Fällen lassen die Thiere plötzlich vom Futter ab und zeigen großen Durst; anfänglich zittern sie und sind kalt; später wird die Hautoberfläche wieder heiß. Die Thiere athmen hastig und verrathen große Angst. Solche Fieberanfälle wiederholen sich gewöhnlich mehrmals; endlich treten Zuckungen oder Krämpfe an den Gliedmaßen ein. Der Mist ist weich und mit Blut gemischt.

„Mitunter, hauptsächlich an **Rindern**, kommen plötzlich ganz unregelmäßig gestaltete Geschwülste an den Hinter- und Vorderschenkeln, auf dem Kreuz, dem Rücken, am Halse oder Kopfe zum Vorschein. Diese Geschwüre sind heiß und ihre Berührung ist für das Thier schmerzhaft; oft hört man ein Geräusch, wenn man mit der Hand über die Geschwulst hinwegfährt. Die Geschwülste nehmen an Ausdehnung zu, öffnen sich zuweilen und entleeren eine blutwässerige Jauche."

Am deutlichsten treten die Kennzeichen des Milzbrandes nach dem Tode hervor.

„Der Bauch treibt sich schnell und stark auf; der Körper wird nicht starr, und aus den natürlichen Körperöffnungen, besonders aus Maul, Nase und After fließt schaumiges dunkelrothes Blut."

Wenn solche Zeichen an kranken oder todten Thieren bemerkt werden, so ist hiervon der Ortspolizeibehörde alsbald **Anzeige** zu erstatten.

Solcherweise erkrankte Thiere dürfen **nicht geschlachtet werden**, widrigenfalls der Besitzer jeden Anspruch auf Entschädigung verliert.

Wo möglich sind die erkrankten Thiere von den gesunden abzusondern.

An den erkrankten Thieren darf keine Operation ausgeführt, kein Aderlaß, kein Einschnitt in die Haut überhaupt vorgenommen und kein Haarseil gezogen werden. Aerztliche Behandlung steht nur den **Thierärzten** zu.

Wegen der großen Gefahr der Ansteckung, die nicht selten tödtliche Krankheit zur Folge hat, dürfen Personen, welche Verletzungen an den Händen oder anderen unbedeckten Körpertheilen haben, kranke Thiere nicht abwarten und ist das blutige Abschlachten und das Abhäuten **verboten**.

Zur Verhütung weiterer Milzbrandfälle ist die gründlichste Reinigung und Desinfektion aller Oertlichkeiten und Geräthe, mit welchen die lebenden oder todten milzbrandkranken Thiere in Berührung gekommen und die Beseitigung der Streu und des Futters, das sich in der Umgebung der Thiere befand, unbedingt nöthig. 2736

Mannheim, den 1. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Zoeller.

Billiges Brennholz.

Prima Eichen-Rundholz,	30—50 cm lang,	0,95 Mk	per Ctr. frei ans Haus.
„ „	15—20 cm lang,	1,05 „	
„ Buchen-Brennholz, zerkleinert,		1,15 „	
„ Tannen-Brennholz,	50—100 cm lang,	1,15 „	
„ „	15—20 cm lang,	1,25 „	
„ Tannen-Anfeuerholz, kleingemacht,		1,45 „	
„ Tannen-Bündelholz, Bukets u. Holzkohlen billigst.			27560

Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Neckarvorstadtstr. 18.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zeughaushof)

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890 sämmtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind.

Jahresklassen **1902** und **1901** der Infanterie.
Montag, **3.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1900** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, **3.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1900** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Montag, **3.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, **4.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, **4.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, **4.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, **5.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, **5.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, **5.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **6.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, **6.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **6.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterrosärzte)
Freitag, **7.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1897** der **Feld-Artillerie**
Freitag, **7.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1902** der **Feld-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind **der Krankenträger und der Militärbäcker**
Samstag, **8.** November 1902, Vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Fuß-Artillerie**
Samstag, **8.** November 1902, Nachmittags **3½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Pionniere**, der Mannschaften des **preußischen Gardecorps aller Waffen** und der **Marine**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** des **Sanitätspersonals** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter), der **Oeconomiehandwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Fahlmeister-Aspiranten** und der **Büchsenmacher-Gehülfen**
Montag, **10.** November 1902, Vormittags **10½** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902** der **Infanterie** von **Neckarau**
Montag, **10.** November 1902, Nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1895** bis **1902** aller **übrigen Waffen** von **Neckarau**
Dienstag, **11.** November 1902, Vormittags **10** Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen** und **Schaarhof**
Dienstag, **11.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Käferthal**
Mittwoch, **12.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Waldhof, Rheinhof** und **Lucienberg**
Mittwoch, **12.** November 1902, Nachmittags **3** Uhr.

In Feudenheim (alter Friedhof).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Feudenheim, Wallstadt** und **Ilvesheim**
Donnerstag, **13.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Alle zur **Disposition** der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Ladenburg, Schriesheim** und **Neckarhausen**
Donnerstag, **13.** November 1902, Nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1890**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und die Jahresklassen **1895** bis **1902 sämmtlicher Waffen** von **Seckenheim, Rheinau, Steugelhof** und **Relaishäuser**.
Freitag, **14.** November 1902, Vormittags **9½** Uhr.

Militärpässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die **Jahresklasse** jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militärpasses** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrolversammlung wird bestraft.

Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrolversammlung nicht zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

No. 88853 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. — Daß dieses geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 8. November ds. Js. mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 18. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech. 2609

Bekanntmachung.

Die Gnadengaben für Hinterbliebene von Volksschulhauptlehrern betreffend.

Unter Bezugnahme auf die landesherrliche Verordnung vom 18. Juni 1902 (Gesetzes- und Verordnungsblatt No. XVI bezw. Schulverordnungsblatt No. IX) und auf die §§ 2, 3 und 4 der landesherrlichen Verordnung vom 14. Oktober 1889, die Gnadengaben für Hinterbliebene von Beamten betreffend, wonach Gnadengaben im Falle eines **dringenden** Bedürfnisses in **einmaligen** Beträgen oder in Jahresbeträgen in stets widerruflicher Weise verwilligt werden können:

1. an Witwen von Hauptlehrern,
2. an solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter von Hauptlehrern, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mutter nicht mehr lebt,
3. **ausnahmsweise** auch an Witwen solcher Hauptlehrer, welche gegen ihren Willen aus dem Schuldienst entlassen worden sind,

wird bekannt gemacht, daß die Gesuche um Verwilligung von Gnadengaben für das Jahr 1903 bis spätestens 10. November d. Js. bei der Ortsschulbehörde des Wohnorts zur Weiterbeförderung einzureichen sind. 27778

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von neuem nachgesucht werden muß und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt **jederzeitigen Widerrufs** erfolgt.

Karlsruhe, den 27. September 1902.

Großherzoglicher Oberschulrat:
J. V.:
gez. Fr. Schmidt.

gez. Schleicher.

Nr. 20886. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir den etwaigen in hiesiger Stadt wohnenden Reflektanten mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesbezüglichen Gesuche **bis spätestens 10. November** d. Js. bei unterfertigter Stelle einzureichen sind.

Mannheim, den 4. November 1902.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Gesuch des Johann Scheriel, Metzger in Rheinau um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachthütte betr.

Nr. 118368. Metzger Johann Scheriel in Rheinau beabsichtigt auf seinem Grundstück in Rheinau an der Schwetzingerlandstraße ein Schlachthaus mit Wurstküche zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verspätet gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 5. November 1902.

Großh. Bezirksamt:
Frech. 2739

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

No. 43488. Der Rechtsanwalt Dr. Eugen Weingart zu Mannheim — klagt gegen den Artistischen Direktor Hans Trummer, dessen Aufenthalt unbekannt ist, — früher zu Mannheim wohnhaft — aus anwaltschaftlicher Vertretung auf Zahlung von 32 M. 60 Pfg. nebst 4% Zins vom Klagzustellungstage an.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim, Abth. III (II. Stock, Zimmer No. 2) auf: 2784

Donnerstag, 8. Januar 1903, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 5. November 1902.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 41412 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **A. Kirchgeßner & Safferling** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 2737

Mittwoch, den 19. Nov. 1902, Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte 5 hierselbst, 2. Stock, Zimmer No. 8 anberaumt.

Mannheim, 6. November 1902.

Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nr. 27904. Auf Antrag der Erben der am 11. Februar 1900 in Mannheim verstorbenen **Eduard Platz**, Wirts, Ehefrau, **Emilie** geborene Wang hier wurde am 28. d. Mts. über deren Nachlaß die Nachlaßverwaltung angeordnet.

Zum Nachlaßverwalter ist Karl Becker, Mitglied der örtlichen Inventurbehörde, K 3 Nr. 16 in Mannheim bestellt.

Mannheim, 31. Oktober 1902.

Großh. Amtsgericht VII:
Koch. 2738

Bekanntmachung.

Hausentwässerungsordnung betr.

No. 30282 I. Die Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim (ortspolizeiliche Vorschrift vom 11. Juli 1892 in der neuen Fassung vom 13. April 1901) ist im Druck erschienen und kann zum Preise von 30 Pfg. pro Stück beim städtischen Rechnungskontrollbureau (R 1, 14) und beim städtischen Tiefbauamt (L 2, 9) bezogen werden. 27800

Mannheim, 31. Okt. 1902.

Stadtrath:
Martin.
Hälling.

Zum Sticken wird angenommen.
W. Hautle, 2614
Monogrammstickerei. T 2, 3.

Bekanntmachung.

Die Schiffahrt und Flößerei auf dem Neckar betreffend.

Nr. 120336 II. Zur Verlegung eines Dükerrohres durch den Neckar für das Gaswerk der Stadt Heidelberg wird der Neckar bei Ziegelhausen Km. 30,950 am **Montag, den 10. November für den Schiffs- und Floßverkehr vollständig gesperrt.**

Die zu Thal kommenden Schiffe und Flöße haben an diesem Tage oberhalb der Gelatinefabrik bei Km. 32,4, die zu Berg fahrenden Schiffe unterhalb der Stiftsmühle Km. 29,8 zu halten. 2742

Mannheim, 6. November 1902.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Schäfer.

Ladung.

Nr. II. 44447. **Julius Setzer**, geboren am 5. Januar 1877 in Mannheim, Heizer, von Gewerbe Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 9 — hierselbst auf:

Samstag, 27. Dezbr. 1902, Vormittags ½9 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 20. Oktober 1902 verurtheilt werden.

Mannheim, 30. Oktober 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IX.
K. Bernauer. 2741

Bekanntmachung.

In § 40 der Hafenpolizeiordnung vom 1. Mai 1901 ist vorgeschrieben, daß auf den beiderseitigen Neckarvorländern vom oberen Anfang des Hafengebiets links bis zur Friedrichsbrücke und rechts bis zur Einfahrt in den Floßhafen größere Mengen von Gütern nicht gelagert werden dürfen, und ferner, daß dort während der Monate Dezember, Januar und Februar Ausladungen nur insoweit stattfinden dürfen, als die Abfuhr noch an demselben Tage erfolgt.

Hierauf machen wir mit dem Anfügen aufmerksam, daß Zuwiderhandlungen auf Grund des § 80 der Hafenpolizeiordnung bestraft werden und nöthigenfalls die Entfernung der gelagerten Gegenstände auf Kosten des Eigenthümers angeordnet wird. 2740

Mannheim, 1. November 1902.

Großh. Hafenverwaltung.

Bureau- oder Ladenlokal-Vermiethung.

Die früher von der Börse benützten **Parterreräume im Anstaltsgebäude des kathol. Bürgerhospitales** E 4, 1 sind alsbald **unter günstigen Bedingungen** auf 1, eventuell auch auf 2 oder 3 Jahre als Bureau- oder Ladenlokal zu vermiethen.

Interessenten werden gebeten, ihre Angebote hierauf unter genauer Bezeichnung des Zweckes, welchem die Räume dienen sollen, sowie unter Angabe des offerirten Pachtzinses alsbald einzureichen. Von der Verwaltung des kathol. Bürgerhospitales wird auf Wunsch Gelegenheit zur Besichtigung der fraglichen Räume gegeben.

Mannheim, 22. Okt. 1902.

Stiftungsrath für das katholische Bürgerhospital:
von Hollander.
27561 Diebold.

Versteigerung.

Mittwoch, 19. Novbr. 1902 und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1901 27779
Lit. A Nr. 27248 bis mit Nr. 30384,
Lit. B Nr. 65897 bis mit Nr. 73351
welche am 18. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 21. ds. Mts.**, Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, den 5. Nov. 1902.

Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 8. Nov. 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Rheinau am neuen Gemeindehause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2976

1 Wiegeklog, 1 Gußschrank, 1 Hackklog, eine Waschmaschine, eine Theke, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, ca. 90 Lit. Rothwein und sonst Verschiedenes.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 7. Nov. 1902.

Brehme, Gerichtsvollzieher.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

21410

Wirthschafts-Uebernahme.

Einem röl. Publikum, Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich das

Weinrestaurant „zum Salmen"

L 4, 12 früher Cosackenstall **L 4, 12**

übernommen habe. 27888

Empfehle nur **reine Weine**, offen und in Flaschen, sowie **gute Küche zu jeder Tageszeit.**

Um freundliches Wohlwollen bittend zeichnet

Hochachtend

Frieda Vollmer.

Lebensgroße Portraits

in **Oel, Pastell** oder **Kreidemanier** nach jeder noch so alten Photographie. **Künstlerische Ausführung.** Größte Aehnlichkeit u. Haltbarkeit garantirt. Billigste Preise.

Ausstellung bei Lehmann & Schmidt, C 3, 9.

C. Lobertz, E 3, 14, Schwanenapotheke.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q 1, 17-18.
Leinen- u. Baumwollwaaren.
Frühstücksdecken, Theegedecke.
Tischzeug u. Handtücher.

23895

Hektographen-Masse

pro Kilo Mk. 2.50.

Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen durch die

Expedition d. General-Anzeigers
E 6, 2.

Weihnachtsgeschenke!

Die armen Handweber Thüringens offeriren:

Reinleinene Damast-Tischdecken
mit dem eingewebten Kyffhäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen.
Größe mit geknüpften Franzen 170×170 cm. **Preis Mk. 10.—.**

Tischdecken
mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Franzen
175 cm lang und 150 cm breit.
In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Altthüringische Tischdecken
mit der Wartburg eingestickt. Größe 160×160 cm. **Preis Mk. 10.—.**

Altthüringische Tischdecken
mit Sprüchen eingewebt. Größe 140×160 cm. **Preis Mk. 8.—.**

Altthüringische Tischdecken
mit geknüpften Franzen. Größe 100×160 cm. **Preis Mk. 6.—.**

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.

Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer notleidenden Arbeiterklasse Arbeit u. Brod zu verschaffen. 18/37

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Weinrestaurant „Zur Stadt Brüssel"
H 4, 22.
Specialität:
Badische Weine
Gute Küche.
Alfred Schmidt,
kongl. Küchenmeister.

Zur Sachsenhäuser Apfelweinstube

zapft prima **alten u. neuen Apfelwein** (spritfrei), bei 12 Flaschen à **30** Pfg. frei in's Haus. Jeden Sonntag **Frankf. Kümmelweck.**

Jean Köhler,
2. Querstr. 4.

Thee-Meßmer

der beliebteste und verbreitetste, als tägliches Frühstück feinster Kreise jetzt in Mode.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 26463a

„GALA PETER" DIE ERSTE ALLER **MILCH-CHOCOLADEN**
Fabrik in VEVEY Schweiz
FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

26155

Zur Räumung des Lagers
Verkauf der angesammelten Reste
nur anerkannt beste Qualitäten, in Grössen von 0.50 bis 4 Meter
unter Preis.
Tuchhaus G. F. W. Schulze, N 2, 9½.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 10½ Millionen ca.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Ostholen, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von Werthpapieren und **Waaren.**
Annahme von **verzinslichen Baareinlagen** auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 16834

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit ganzjähriger Kündigung	à	3¾%
„ **halbjähriger** „	„	3½%
„ **vierteljähriger** „	„	3%
„ **monatlicher** „	„	2¾%
ohne Kündigung	„	2½%

An- und Verkauf von Devisen und **Discontirung von Wechseln.**
An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle der Verloosungen.**

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Die aus der Geschäftsübertragung der Firma
Wertheimer-Dreyfus
übrig gebliebenen Waaren als:
Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast, Taffet, Foulards, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Gaze, Bänder werden im Parterrelokal **M 2, 1** zu jedem annehmbaren Preise weiter **ausverkauft.** 26670

17008a

24132

Cognac von Mk. 1.60 bis Mk. 4.—. per Flasche, vorzügl. Qualitäten der Cognacbrennerei von

Lud. Heyl Sohn,
Großh. Hoflieferant,
Darmstadt.
Besteht seit 1787.
Niederlage:
Germania-Drogerie
E. Meurin,
Mannheim. 26819

Unterricht

Institut Büchler
Handelslehranstalt
Mannheim, D 6, 4.
Inhaber: Fr. von Bloedau.

Mitglied des Verbandes deutscher Handelsschullehrer u. kaufm. gebild. Bücherrevisoren.

Einzelunterricht und Vierteljahrskurse 24989

Doppelte amerik. Buchhaltung

Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben

Moderne Sprachen

Zeugnisse. Stellennachweis.

Eintritt täglich.

Prospekte und Referenzen.

Ankauf

Alte Zahngebisse

kaufe auf meiner Durchreise. Offerten unter E. R. Nr. 4416 bitte in der Expedition ds. Bl. niederzulegen. 44160

Stellen finden

Ordentl. Mädchen das etwas kochen kann, in eine k. Wirthschaft sofort ges. **Eichelsheimerstraße 50,** Lindenhof. 44145

Stellen suchen

Als **Portier, Bureaudiener** od. dgl., sucht ein verh. Mann mit gut. Zeugnissen, a. schöner Handschr. d. desch. Anspr. Stelle. Gute Zeugn. zur Verfüg. Off. unt. A. W. Nr. 44125 a. d. Exped. d. Bl.

Mit Bureauarbeiten schon vertrauter **jg. Mann** sucht zur völligen Ausbildung Stellung als **Volontär.** Off. unt. Nr. 41525 a. d. Exped. d. Bl.

Mietheigesuche

Gesucht

1 od. 2 schön möbl. Zimmer in **guter Lage.** Off. unter Nr. 44150 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht sofort von ruhig. Herrn ein 27839

Zimmer

ev. mit Pension

in **besserem Hause.** Bevorzugt **Privat-Familien-Pension.** Offerten mit Preisangabe unter **F 333 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 27839

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen 2c. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 27077

Die Verwaltung:
Kempf.

Geflügel.

Empfehle 9071
frisch eingetroffenes
Mastgeflügel.
J. Durler, G 2, 13.
Telefon 913.

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Rinkenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Rinkenbuck — Post Dürrheim und Station Kiengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 23885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

M 4, 7.
Plissiren
M 4, 7.

Karl Keller,
H 3, 1 Uhrmacher **H 3, 1.**

Patent-ANWALT C. KLEYER KARLSRUHE
Tel. No 1303 Kaiserstr. 77

25611

Fabrikniederlage und im Betrieb zu sehen bei Herrn **Fr. Bertram,** Mannheim, F 4, 24. 25218

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

MARCHIVUM